



# UNI SPIEGEL



## BERUFSZIEL ASTRONAUT

Der ehemalige Heidelberger Physikstudent Gerhard Thiele hat seinen Traum vom Flug ins All wahr gemacht [Seite 02](#)



## VON A BIS Z

Was verbirgt sich hinter Kürzeln wie BAföG oder INF? Antworten darauf und auf vieles mehr in 26 Stichworten [Seite 06](#)



## WAS FINDE ICH WO?

Der große Heidelberger Uni-Stadtplan sorgt für Orientierung in Altstadt, Bergheim und im Neuenheimer Feld [Seite 10](#)

## EDITORIAL

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

zu Ihrer Entscheidung, zum Wintersemester 2013/2014 ein Studium an der Universität Heidelberg zu beginnen, möchte ich Sie beglückwünschen. Sie werden an einer der großen europäischen Universitäten ausgebildet, und das ganz nah an aktuellen Forschungsthemen und -projekten. Bereits im Bachelorstudium wollen wir Ihnen ermöglichen, die Vorteile einer Forschungsuniversität für Ihre persönliche Qualifikation zu nutzen und darüber hinaus möglichst früh in Forschungszusammenhänge eingebunden zu werden. Mit der Entscheidung für die Ruperto Carola beginnen Sie Ihr Studium nicht nur an Deutschlands ältester, sondern zugleich an einer der forschungsstärksten Universitäten Europas mit ausgeprägt internationalem Charakter.

Ebenso wie die Ausrichtung auf die forschungsorientierte Lehre prägen die besondere Vielfalt der Fächer und Disziplinen an der Ruperto Carola, die disziplinenübergreifenden Kollaborationen sowie starke Netzwerke und Allianzen mit nationalen und internationalen Partnern unsere Strategie. Sie bestimmen die besondere Atmosphäre des Forschens und Studierens in Heidelberg, die Sie auf dem Campus im Neuenheimer Feld ebenso erfahren werden wie in der Altstadt und auf dem Campus Bergheim.

Ich hoffe, dass Sie sich schnell einleben, und zugleich möchte ich Sie ganz herzlich einladen, sich in die universitäre Gemeinschaft einzubringen. Dazu finden Sie in Heidelberg viele Angebote, von Freizeitgestaltung über Kultur bis hin zur Hochschulpolitik. Erste Anregungen, Tipps und Infos finden Sie in dieser Sonderausgabe des Unispiegel.

Ich wünsche Ihnen eine inspirierende und erfolgreiche Studienzeit in Heidelberg!

Prof. Dr. Bernhard Eitel  
Rektor der Universität Heidelberg



# WILLKOMMEN AN DER UNI HEIDELBERG

Deutschlands älteste und traditionsreichste Hochschule bietet beste Bedingungen für ein erfolgreiches Studium

**(red.) Mehr als 30.000 Studierende sind an den zwölf Fakultäten der Ruperto Carola, darunter den beiden Medizinischen Fakultäten in Heidelberg und Mannheim, eingeschrieben. Mit einem Spektrum von über 160 Studiengängen wird eine in Deutschland nahezu einmalige Vielfalt an Fachkombinationen ermöglicht.**

Gegründet im Jahr 1386 ist die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg die älteste Universität in Deutschland und zugleich eine Forschungsuniversität von internationalem Rang. Zahlreiche Serviceangebote zur Beratung und Betreuung der Studierenden von der ersten Kontaktaufnahme mit der Universität bis hin zur Abschlussprüfung und darüberhinaus im

Alumni-Netzwerk dienen dazu, den Studierenden optimale Studienbedingungen zu bieten. Mit dieser Sonderausgabe des »Unispiegels« soll ein erster Einblick in den Kosmos Universität Heidelberg geboten werden. Viel Spaß bei der Lektüre.

## SPITZENPOSITIONEN

Ranking-Erfolge der Universität Heidelberg

**(red.) In den drei zentralen internationalen Rankings, die in den vergangenen Wochen veröffentlicht wurden, konnte sich die Universität Heidelberg jeweils deutlich verbessern. Nach den Kriterien des QS World University Rankings ist sie die beste deutsche Hochschule und belegt unter den führenden Universitäten weltweit Platz 50. Auch in den anderen beiden Ranglisten, dem Shanghai-Ranking und dem Times Higher Education (THE) World University Ranking, gehört die Ruperto Carola deutschlandweit zur Gruppe der drei besten Universitäten.**

»Die Rankingergebnisse sind ein eindrucksvoller Beleg für die hervorragende Positionierung der Universität Heidelberg als international anerkannte Forschungsuniversität«, so Prof. Dr. Bernhard Eitel, Rektor

der Ruperto Carola. »Hier kommen nicht zuletzt die Anstrengungen in der Exzellenzinitiative zum Tragen, die einen wesentlichen Beitrag zur Sichtbarkeit der Ruperto Carola geleistet haben.«

Das QS World University Ranking gewichtet das akademische Ansehen, das Betreuungsverhältnis Wissenschaftler/Studierende, die Zitationen pro Wissenschaftler, das Ansehen bei Arbeitgebern sowie die Quote internationaler Wissenschaftler und Studierender. Mit dem Shanghai-Ranking wird in erster Linie der wissenschaftliche Einfluss der Hochschulen gemessen. Das THE-Ranking beruht vor allem auf verschiedenen Indikatoren in fünf universitären Leistungsbereichen, zu denen die Großbereiche Lehre, Forschung und Zitationen mit jeweils 30 Prozent gehören.

## MASTERSTUDIUM

Land fördert 227 neue Studienplätze in Heidelberg

**(red.) Die Kapazitäten im Masterstudium werden aufgestockt: Insgesamt 227 neue Plätze in den Masterstudiengängen konnten mit Beginn des Wintersemesters 2013/2014 an der Universität Heidelberg eingerichtet werden. Die Förderung erfolgt im Rahmen des landesweiten Ausbauprogramms »Master 2016« des baden-württembergischen Wissenschaftsministeriums.**

Die geförderten Studienplätze verteilen sich auf insgesamt zwölf Studiengänge und Lehreinheiten. Dabei handelt es sich um die Masterstudiengänge Geschichte, Englische Übersetzungswissenschaft, Economics, Politische Wissenschaft, Geographie, Physik, Mathematik, Molekulare Biotechnologie, Molecular Bioscience, Philosophie, Psychologie und Soziologie. Zur Betreuung werden an der Universität Heidelberg außerdem

neue Professuren geschaffen und zusätzliche Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besetzt.

Mit dem Ausbauprogramm trage das Land der wachsenden Nachfrage von Bachelorabsolventen nach Masterstudienplätzen Rechnung, so Wissenschaftsministerin Theresia Bauer. Im Wintersemester 2013/2014 wurden landesweit in einer ersten Stufe 3.000 neue Studienmöglichkeiten in Masterstudiengängen geschaffen. Auf die Universitäten entfielen dabei rund zwei Drittel der neuen Plätze, ein weiteres Drittel entstand an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Bis zum Wintersemester 2015/2016 soll der Ausbau dann mit weiteren 3.300 Studienplätzen abgeschlossen werden.

# VON HEIDELBERG INS WELTALL

ESA-Astronaut Gerhard Thiele verbrachte als Student und Doktorand sechs Jahre an der Ruperto Carola

**(tit) Wir schreiben den 23. März 1965. Im süddeutschen Heidenheim starren die Augen des elfjährigen Gerhard Thiele gespannt auf das brandneue Schwarz-Weiß-Fernsehgerät der Eltern. Viele tausend Kilometer westlich – und weltweit im Fernsehen übertragen – erhebt sich im amerikanischen Cape Canaveral das NASA-Raumerschiff Molly Brown im Rahmen der Gemini-3-Mission in den Himmel. Die Live-Übertragung markiert für Thiele den Beginn einer lebenslangen Weltall-Faszination, die ihn viele Jahre später selbst zum Raumfahrer werden lässt.**

Zunächst stehen jedoch erst einmal »Pflicht«-Stationen eines Heranwachsenden an: Schulbesuch in den 1960ern, Abitur 1972, vier Jahre als Zeitsoldat bei der Bundesmarine und ein Studium in Physik ab 1976 in München. Nach dem Vordiplom 1978 der Wechsel an die Studentenstadt am Neckar, deren Lebensqualität Thiele genauso zu schätzen lernt wie den Käsekuchen in der Zentralmensa. Das Studium an der Ruperto Carola beschreibt Thiele im Gespräch mit dem Unispiegel als fordernd wie auch fördernd: »Ich kann mich an eine Vorlesung am Max-Planck-Institut für Kernphysik erinnern. Die Aussage des Dozenten war: Wenn man sich für ein bestimmtes Thema interessiert, davon aber nichts versteht, dann gibt man dazu am besten ein Seminar. Das nahm mir die Scheu, mich mit komplexen Wissenschaftsfeldern zu beschäftigen. Solche Erlebnisse gab es in Heidelberg sehr häufig.« Zwischen 1978 und 1981 verbringt Gerhard Thiele viel Zeit im Neuenheimer Feld und am Max-Planck-Institut für Astronomie, an dem er seine Diplomarbeit schreibt. Nach

einer einjährigen Reise durch Mittelamerika beginnt er 1982 eine Doktorarbeit über die Zirkulation der Ozeane am Institut für Umweltphysik der Uni Heidelberg.

Und wie gelangt man nun als promovierter Umweltphysiker ins Weltall? »Eine »klassische« Ausbildung gibt es in diesem Fall natürlich nicht«, erklärt Thiele. »Mit meinem Dokortitel in einem naturwissenschaftlichen Fach und der medizinisch-psychologischen Eignung erfüllte ich jedoch zwei wichtige Bewerbungskriterien.« 1985 schaltete die Deutsche Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt – die Vorgängerorganisation des DLR – in deutschen Tageszeitungen Anzeigen, mit denen sie nach Wissenschaftsastronauten suchte. Dem frisch promovierten Thiele, ohnehin an der Ausschreibung interessiert, kommt ein großer Zufall zu Hilfe: In der Stuttgarter Innenstadt begegnet er Ernst Messerschmidt, der wenige Monate zuvor als Astronaut an der ersten deutschen Spacelab-Mission teilgenommen hat. Er gibt Thiele wichtige Tipps für die Bewerbung.

Von 1.799 Kandidaten werden schließlich fünf ausgewählt und über viele Jahre und Stationen auf ihre Einsätze vorbereitet. 35 Jahre nach dem Gemini-3-Fernseh-Erlebnis wird Thieles Raumflug-Traum dann endlich Wirklichkeit: Am 11. Februar 2000 startet das Shuttle Endeavour zur »Shuttle Radar Topography Mission«, zu der Thiele zusammen mit fünf weiteren Astronauten aufbricht. Die Mission – die Vermessung der Erdoberfläche mittels Radar aus einer Höhe von 235 Kilometern – wird ein großer Erfolg, und nach 11 Tagen, 5 Stunden und 39 Minuten im Weltall kehrt die Crew zur Erde zurück.

Anschließend arbeitet Thiele als Capsule Communicator für die NASA in Houston. »Bekannt ist diese Funktion durch die Ereignisse um »Apollo 13« im Jahr 1970«, erläutert Thiele. »Der CapCom empfing damals den berühmten Funkruf »Houston,



Foto: NASA

wir haben ein Problem«.

Eine Reihe von Verzögerungen, die unter anderem durch das Shuttle-Unglück der Raumfähre Columbia im Jahr 2003 hervorgerufen wurden, verhinderten allerdings einen weiteren Weltraumflug Thieles. Nach Stationen in Köln, Wien und Darmstadt arbeitet er heute im Direktorat für Human Space Flight and Operations der European Space Agency (ESA) in Noordwijk in den Niederlanden. In einem Vortrag bezeichnete Thiele die

Raumfahrt kürzlich als die natürliche Konsequenz daraus, dass Menschen nach Erkenntnisgewinn und auch Abenteuer streben. In Heidelberg können Studierende offenbar beides finden.

Ein Interview mit Gerhard Thiele ist unter [www.uni-heidelberg.de/alumni/personen/interview/thiele.html](http://www.uni-heidelberg.de/alumni/personen/interview/thiele.html) zu finden.

Am 11. Februar 2000 wird Gerhard Thieles Raumflug-Traum Wirklichkeit: Gemeinsam mit fünf weiteren Astronauten bricht er zur »Shuttle Radar Topography Mission« auf.



# VON ATHEN AN DEN NECKAR

Griechenlands beste Abiturientin beginnt ihr Studium an der Universität Heidelberg

**(tit) Zehntausende junge Griechen studieren derzeit im Ausland, viele von ihnen in Deutschland. Alexia Papaioannou gehört seit diesem Wintersemester dazu. Die 18-Jährige aus Athen hat sich für ein Jura-Studium in Heidelberg eingeschrieben. Das Besondere an ihr: Alexia hat die diesjährigen zentralen Abschlussprüfungen als beste Abiturientin Griechenlands bestanden. Dass sie sich danach für ein Studium ausgerechnet in Deutschland entschied, sorgte in ihrer Heimat für großes Aufsehen. Alexia Papaioannou ...**

... über ihre Entscheidung, in Deutschland zu studieren: »In Athen habe ich eine deutsch-griechische Schule besucht und bin darum mit der deutschen Sprache vertraut. In diesem Jahr hat die Schule außerdem zum ersten Mal am DAAD-Stipendien-Programm für Deutsche Auslandsschulen teilgenommen. Ich habe eines dieser Stipendien erhalten, wodurch mein komplettes Studium abgesichert ist. So ist dann die Wahl auf Deutschland gefallen. Einige meiner Freunde aus Griechenland werden ebenfalls in Deutschland studieren.«



Studiert Jura in Heidelberg: Alexia Papaioannou. Foto: Fink

... über ihre Entscheidung, nach Heidelberg zu gehen:

»Die Entscheidung fiel zwischen Heidelberg und München. Im letzten Jahr habe ich mir bereits die Ludwig-Maximilians-Universität angeschaut. München ist eine schöne Stadt, aber mir gefällt die persönlichere Note von Heidelberg. Die Uni Heidelberg hat eine lange Geschichte und Tradition. Und die Stadt ist ebenfalls sehr schön.«

... über ihre Entscheidung, Jura zu studieren:

»Die deutschen Rechtswissenschaften genießen in Griechenland großes Ansehen. Jura als Wissenschaft hat mich schon immer fasziniert. Ob ich einmal Juristin werden möchte, weiß ich allerdings noch nicht. Ich kann mir auch gut vorstellen, später als Journalistin zu arbeiten. Die Kenntnisse, die ich im Jura-Studium erhalte, sind dann hoffentlich hilfreich. Für mich ist das Studium auch eine Herausforderung. Wenn ich es bestehe, habe ich eine gute Ausgangsposition für viele Berufe.«

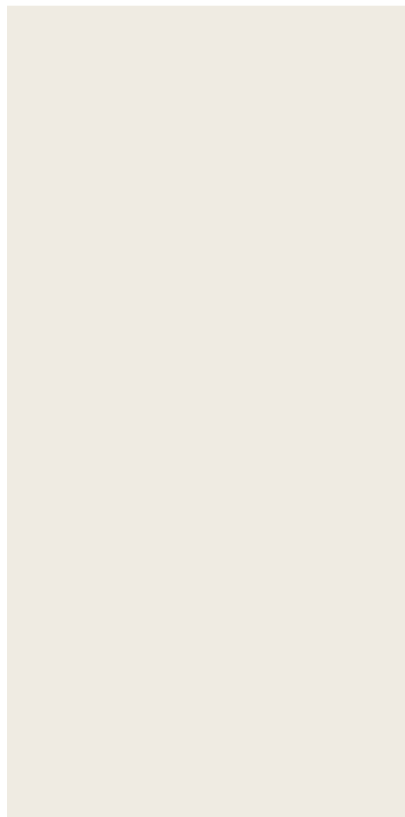
**KURSANGEBOT:  
FIT IM STUDIUM**

(red.) Unter dem Motto »Fit im Studium« wird an der Universität Heidelberg ein umfangreiches Kursprogramm angeboten, das sich an Studierende aller Fächer richtet. Die Veranstaltungen vermitteln die für das Studium notwendigen Kompetenzen des Selbstmanagements und unterstützen in schwierigen Phasen des Studiums. Kurse gibt es unter anderem zu den Themen Zeitmanagement, Motivation, Rhetorik und Präsentation oder auch zum Umgang mit Prüfungsstress. Für das Kursprogramm »Fit im Studium« ist eine Anmeldung über die Homepage [www.uni-heidelberg.de/studium/imstudium/beginn](http://www.uni-heidelberg.de/studium/imstudium/beginn) notwendig. Dort kann auch das vollständige Programm für das aktuelle Wintersemester heruntergeladen werden.

**SERVICEPORTAL  
FÜR STUDIERENDE**

(red.) Das Serviceportal für Studieninteressierte und Studierende bündelt die Informations-, Beratungs- und Verwaltungsangebote der Studierendenadministration und der Studierendenberatung sowohl deutscher als auch internationaler Studierende. Ansprechpartner aus den Bereichen der Studierendenadministration, des Akademischen Auslandsamtes, der Studienberatung, des Career Service und des Zentrums für Lehrerbildung stehen gerne für Anliegen und Fragen rund um das Studium zur Verfügung. Zu finden ist das Serviceportal im Erdgeschoss der Universitätsverwaltung, Raum 36, in der Seminarstraße 2 (Punkt 06 im Uni-Stadtplan dieser Ausgabe auf Seite 10).

ANZEIGE



# ÜBER DEN TELLERRAND HINAUS

In vielen Veranstaltungen während des Semesters können sich Studierende aus allen Fakultäten weiterbilden

**(red.) Über den Tellerrand des eigenen Faches hinauszuschauen lohnt sich auf jeden Fall. Ob spannende Vorträge, Sprachkurse oder Ergänzungsstudiengänge – an der Universität Heidelberg gibt es dafür viele Angebote. Hier eine kleine Auswahl.**

**Für alle: Studium Generale**

Das Studium Generale ist die öffentliche Vortragsreihe der Universität Heidelberg. Die Vorträge finden in jedem Semester in der Aula der Neuen Universität statt: jeweils montags um 19.30 Uhr. Im Wintersemester 2013/2014 ist sie dem Thema »Sport« gewidmet – mit all seinen Facetten. Die Reihe startet am 11. November mit einem Vortrag des Berliner Philosophen Prof. Dr. Gunter Gebauer, der den Sport als »gesellschaftliches Ritual« unter die Lupe nehmen wird. Ebenfalls mit einem Vortrag vertreten ist Dr. Hans-Dieter Hermann, der an der Universität Heidelberg promoviert wurde. Mittlerweile gehört er als Sportpsychologe zum Betreuerstab von Fußballnationaltrainer Jogi Löw. Internet: [www.uni-heidelberg.de/universitaet/studiumgenerale](http://www.uni-heidelberg.de/universitaet/studiumgenerale)

**Umweltforschung: Heidelberger Brücke**

An der Universität Heidelberg spielen in vielen Studiengängen umweltbezogene Inhalte eine zentrale Rolle. Dieses Angebot noch stärker zu bündeln und zu vernetzen hat sich das Heidelberg Center for the Environment (HCE) zur Aufgabe gemacht. Dort arbeiten Wissenschaftler aus verschiedenen Fachbereichen gemeinsam an Fragestellungen der

schalk oder Günther Jauch. Die Vorträge mit anschließender Diskussion finden in der Regel in der Aula der Alten Universität am Universitätsplatz statt. Internet: [www.hfjs.eu/aktuell/hochschulreden.html](http://www.hfjs.eu/aktuell/hochschulreden.html)

**Kommunikation international: Zentrales Sprachlabor**

Das Zentrale Sprachlabor (ZSL), das sich in der Plöck 79-81 befindet, bietet Sprachkurse für Studierende aller Fachrichtungen an. Damit soll ihnen die Chance gegeben werden, solide fremdsprachliche Kenntnisse zu erwerben und zu vertiefen. Gegenwärtig werden Kurse in zwölf verschiedenen Sprachen angeboten. Die Sprachkurse sind kostenpflichtig. Zum ZSL gehört darüber hinaus auch die Sektion Sprechwissenschaft und Sprecherziehung. Internet: [www.uni-heidelberg.de/zsl](http://www.uni-heidelberg.de/zsl)

**Fachliche Ergänzung: Marsilius-Studien**

Bei den »Marsilius-Studien« handelt es sich um einen interdisziplinären Ergänzungsstudiengang, der mit einem Zertifikat abgeschlossen werden kann. Er steht allen Studierenden offen und wird vom Marsilius-Kolleg angeboten. Ermöglicht werden nicht nur Einblicke in andere Wissenschaftsbereiche, sondern es werden auch Wege des gemeinsamen Arbeitens und des interdisziplinären Gesprächs aufgezeigt. Dabei profitieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom breiten Fächerspektrum der Volluniversität Heidelberg. Das Herzstück der »Marsilius-Studien« bilden sogenannte Brückenseminare, die jeweils von mindestens



Foto: Universität Heidelberg

Umweltforschung. Einen Einblick in aktuelle Forschungen vermittelt die HCE-Veranstaltungsreihe »Heidelberger Brücke«. Auf dem Programm stehen in diesem Wintersemester Vorträge zum Beispiel zur Klimapolitik oder zum Geoengineering. Die einzelnen Veranstaltungen – die Reihe startet am 28. Oktober – finden jeweils montags um 16 Uhr im Hörsaal 01 der Neuen Universität statt. Internet: [www.hce.uni-heidelberg.de/veranstaltungen/hd\\_bruecke.html](http://www.hce.uni-heidelberg.de/veranstaltungen/hd_bruecke.html)

**Viel Prominenz: Heidelberger Hochschulreden**

In dieser Vortragsreihe der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg an der Ruprecht-Karls-Universität kommen regelmäßig national und international bekannte Persönlichkeiten zu Wort. Zu den bisherigen Gästen zählten bislang unter anderem Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und Bundespräsident Joachim Gauck, aber auch Thomas Gott-

zwei Dozenten verschiedener Wissenschaftskulturen geleitet werden. Die Studierenden eignen sich Kompetenzen an, die auch im Berufsleben zunehmend an Bedeutung gewinnen. Eine Teilnahme wird frühestens ab dem dritten Fachsemester empfohlen. Internet: [www.marsilius-kolleg.uni-heidelberg.de/studien](http://www.marsilius-kolleg.uni-heidelberg.de/studien)

.....  
Aktuelle Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden sich auf den angegebenen Internetseiten. In diesem Zusammenhang sei auch auf den Online-Veranstaltungskalender der Ruperto Carola hingewiesen, der unter [www.uni-heidelberg.de/termine](http://www.uni-heidelberg.de/termine) erreichbar ist. Hier gibt es täglich Hinweise zu vielen weiteren Veranstaltungen und Terminen.  
.....

## AUTHENTISCH BLEIBEN

Im Gespräch: Beatrix Busse, die neue Prorektorin für Studium und Lehre

**(of) Zum 1. Oktober hat Prof. Dr. Beatrix Busse das Amt der Prorektorin für Studium und Lehre übernommen. Die Sprachwissenschaftlerin vom Anglistischen Seminar über ihre neuen Aufgaben und das Studium an der Universität Heidelberg.**



Foto: Fink

Prof. Dr. Beatrix Busse, Jahrgang 1973, hat in Osnabrück und an der Keele University in Großbritannien Englisch und Geschichte studiert. Nach ihrer Promotion war sie vor allem an der Universität Münster tätig. Forschungsaufenthalte führten sie unter anderem an die englischen Universitäten Birmingham und Lancaster. Bevor Beatrix Busse 2011 an die Universität Heidelberg kam, war sie zwei Jahre Assistenzprofessorin an der Universität Bern in der Schweiz.

**Zum Wintersemester haben wieder viele neue Studentinnen und Studenten ein Studium an der Ruperto Carola aufgenommen. Was geben Sie diesen mit auf den Weg?**

**Busse:** Wichtig ist zunächst für die Studierenden zu überprüfen, ob sie sich für das richtige Fach entschieden haben, das auch wirklich den eigenen Interessen und Erwartungen entspricht. Zugleich sollten sie frühzeitig über den fachlichen Horizont hinausschauen und das große Angebot in Heidelberg an allgemeinbildenden Veranstaltungen – wie etwa das Studium Generale – nutzen. Unbedingt empfehlen möchte ich einen Auslandsaufenthalt im Laufe des Studiums. Ganz allgemein finde ich es wichtig, authentisch zu bleiben und mit Mut, Neugier, Engagement und bisweilen auch ein wenig Unangepasstheit den vielen neuen Herausforderungen zu begegnen, die so ein Studium mit sich bringt.

**Sie sind seit rund zwei Jahren in Heidelberg. Was gefällt Ihnen hier besonders gut?**

**Busse:** Als Wissenschaftlerin finde ich es toll, welche Möglichkeiten ich hier habe, interdisziplinär zu arbeiten, zum Beispiel im Marsilius-Kolleg, in dem ich als Fellow mit Kollegen aus anderen Disziplinen gemeinsam forschen kann. Derartig inspirierende Bedingungen gab es an meinen bisherigen Stationen in dieser Form und Fülle nicht. Was Heidelberg als Ort zum Leben angeht: Ich brauche immer ein bisschen Zeit, um eine Stadt so richtig kennenzulernen. Inzwischen habe ich hier viele nette Ecken entdeckt und fühle mich wohl.

**Was haben Sie sich für Ihr neues Amt als Prorektorin für Studium und Lehre vorgenommen?**

**Busse:** Ich möchte wie bisher auch möglichst intensiv den Dialog mit den Studierenden führen und dabei deren Lebenswelten und kreatives Potential im Blick behalten. Es ist mir wichtig, stets ein offenes Ohr für Wünsche und Probleme der Studierenden zu haben. Thematisch wird sicher die Reform des Lehramtsstudiums in Baden-Württemberg eine große Rolle spielen. Darüber hinaus wird es unter anderem um eine weitere Internationalisierung der Studiengänge, die Weiterentwicklung der Graduiertenausbildung sowie innovative Konzepte für eine forschungsorientierte Lehre gehen. Damit sollen an der Ruperto Carola die Studierenden möglichst früh an aktuelle Fragen der Forschung herangeführt und so früh wie möglich in die Forschungsprozesse eingebunden werden.

STUDENTISCHE  
THEATERGRUPPEN –  
EINE AUSWAHL

Die Schauspielgruppe **Vogelfrei** ist Teil der Heidelberger Germanistik. Ursprünglich nur für ein einmaliges Projekt im Jahr 2006 gegründet, hat die Gruppe bis heute Bestand. Die rund 25 Mitglieder bringen einmal im Jahr ein Bühnenstück eines deutschsprachigen Autors zur Aufführung. Mitwirken können Interessierte aller Fachrichtungen. Das Besondere: Die Vorführungen finden unter freiem Himmel im Garten des Germanistischen Seminars statt. Internet: [www.vogelfrei.uni-hd.de](http://www.vogelfrei.uni-hd.de)

Die Theatergruppe **IDEFix** ist seit ihrer Gründung im Jahr 1994 am Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie angesiedelt. Die rund 30 Ensemblemitglieder führen jedes Jahr eine Theaterrevue – bestehend aus Minidramen – auf. Die Revuen stehen stets unter einem titelgebenden Motto. Das Besondere: In erster Linie sollen ausländische Studierende dazu ermutigt werden, als Schauspieler den Schritt auf die Bühne zu wagen, um sich so die deutsche Sprache zu erschließen. Aufgenommen werden aber auch Studierende, deren Muttersprache Deutsch ist. Im Jahr 2008 wurde das Projekt mit dem »Preis des Auswärtigen Amtes für exzellente Betreuung ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen« ausgezeichnet. Internet: [www.idefix-theater.de](http://www.idefix-theater.de)

Die **Schauspielgruppe des Anglistischen Seminars** wurde in den frühen 1960er-Jahren gegründet und ist damit wohl eine der ältesten englischsprachigen Theatergruppen in Deutschland. Die Mitglieder erarbeiten mindestens eine Bühnenproduktion pro Semester. Das Spektrum ist breit gefächert und reicht von Klassikern der englischen und amerikanischen Literatur bis hin zu Musicalaufführungen und selbstgeschriebenen Einaktern. Das Besondere: Aufgeführt werden Stücke in englischer Sprache. Ein Studium der Anglistik ist für die Aufnahme jedoch kein Muss. Internet: [www.dramagroup.uni-hd.de](http://www.dramagroup.uni-hd.de)

## REINE SPIELFREUDE

Jedes Jahr bringt die studentische Schauspielgruppe »Vogelfrei« ein Theaterstück auf die Freilichtbühne

**(jg) Die studentische Schauspielgruppe »Vogelfrei« sorgt seit Jahren mit ihren sommerlichen Aufführungen im Garten der Heidelberger Germanistik für unterhaltsame Theaterabende. Mit der Kreativität und dem Engagement ihrer Mitglieder steht sie exemplarisch für verschiedene Theaterensembles an der Ruperto Carola. Wie lassen sich Schauspielerei und Studium unter einen Hut bringen und was macht sie aus – die Faszination Theater? Ein Blick hinter die Kulissen.**

Über dem Garten des Germanistischen Seminars liegt eine drückende Hitze. Für die Mitglieder der Schauspielgruppe »Vogelfrei« jedoch ist Langsamkeit an diesem heißen Sommerabend ein Fremdwort. Bis zur morgigen Premiere müssen sie den Innenhof des Instituts am Karlsplatz in ein Freilufttheater verwandeln. Das bedeutet: Zuschauerränge müssen aufgebaut, eine Bühne errichtet und die Tontechnik installiert werden. »Theater ist einfach ein Zeitfresser«, erzählt Johanna Lehnard lachend. Sie ist eine der Schauspielerinnen des Ensembles und weiß: Der Weg bis zur Aufführung ist lang. Die »Vogelfreien« beginnen bereits im Wintersemester mit der Planung und Vorbereitung. Neben Stückfindung und Rollenverteilung steht bei den ersten Treffen vor allem die Gruppe selbst im Mittelpunkt, denn diese findet sich in jedem Jahr neu zusammen.

»Bei uns treffen sich Studenten aus den verschiedensten Fächern«, erklärt Nils Sackmann. Er ist einer der Regisseure des Stückes »Die Schule der Diktatoren« von Erich Kästner, das die Gruppe in diesem Jahr auf die Bühne gebracht hat. Mittlerweile mehr als zwanzig Mitglieder zählen die »Vogelfreien«. Da ist vor allem Teamgeist gefragt. In der Vorbereitung der Aufführungen muss jeder Mitwirkende mehrere Aufgaben übernehmen und sich spontan dort einbringen können, wo Hilfe benötigt wird – sei es beim Verteilen von Flyern oder beim Schleppen von Stühlen.

Um die große Bandbreite an Aufgaben bewältigen zu können, haben sich die Studierenden in Kleingruppen eingeteilt, in denen sich jeder seinen Interessen und Talenten entsprechend in Bühnenbilderei, Plakatdesign oder auch in der Pressearbeit einbringt. »Schatzmeister« ist Alexander Beyler. Er ist Mitglied der ersten Stunde und weiß, dass auch der finanzielle Aufwand, den die Inszenierung eines Stückes

mit sich bringt, nicht zu unterschätzen ist. »Eine einzige Produktion kostet fünf- bis sechstausend Euro«, rechnet er vor. Den Löwenanteil dieses Betrages erwirtschaften die »Vogelfreien« selbst, etwa durch den Verkauf von Eintrittskarten, Snacks und Getränken. Neben den Finanzen gilt die Sorge der »Vogelfreien« stets dem Wetter sowie einer weiteren Unwägbarkeit des Freilufttheaters: Die Schauspieler können während der Proben keine Tür hinter sich schließen.

sich zu organisieren. Und den Stress ist es wert«, findet er. Ähnlich sieht das auch Viola Graeser. Sie ist in diesem Jahr verantwortlich für die Tontechnik. Hinter den Knöpfen und Reglern ihres Mischpults fühlt sie sich wohl, ins Scheinwerferlicht zieht sie hingegen nichts.

Der Gründer und Koordinator der Schauspielgruppe »Vogelfrei«, Prof. Dr. Thomas Wilhelmi, schätzt vor allem die



Im Sommer wurde Erich Kästners »Die Schule der Diktatoren« aufgeführt. Foto: Vogelfrei

»Um den laufenden Unibetrieb nicht zu stören, sind Proben daher erst in den späteren Abendstunden möglich.«

Im Zuschauerraum lernt Dirk Brügemann, einer der Schauspieler des Ensembles, noch schnell für die Semesterabschlussprüfungen. Seinen Bühnentext kennt er längst auswendig, doch die letzten Fakten für die Klausuren müssen noch in den Kopf – eine Doppelbelastung, der sich der Medizinstudent aber durchaus gewachsen fühlt. »Man muss viel im Voraus planen, doch irgendwann weiß man

Flexibilität und Kreativität »seiner« Studierenden. Für ihr Engagement, so der Germanist, bekommen die Studierenden einen »wertvolleren« Lohn als Kreditpunkte und gute Noten – sie sammeln Erfahrungen, etablieren Freundschaften und profitieren von der intensiven Vernetzung aktiver und ehemaliger Mitglieder, die die Schauspielgruppe maßgeblich prägt. Ein Lohn, der alle Beteiligten zu dem Schluss kommen lässt: Theater ist das Beste, was uns passieren konnte.

## ANZEIGE

## DER ERSTE THEATERCAMPUS LOCKT

Uni und Theater Heidelberg kooperieren – Aktionswoche im November

**(red.) Zu Beginn des Wintersemesters laden die Universität Heidelberg sowie das Theater und Orchester der Stadt zu ihrer ersten groß angelegten Kooperation ein. Für eine Woche im November wird das Theater zum Campus – und die Uni macht Theater.**

Gezeigt werden soll mit dieser Kooperation, wie nah sich Universität und Theater sind, wie sehr sie Kreativität und Neugier eint. Beide Institutionen arbeiten oftmals am selben Gegenstand, beschäftigen sich mit ähnlichen Fragen. Da können der gegenseitige Austausch und Blicke über den Tellerrand befruchtend und inspirierend sein – so die Idee, die hinter dem »theatercampus« steckt.

Dozenten und Studierende der Universität Heidelberg werden sich im Rahmen einer Aktionswoche vom 4. bis 8. November mit aktuellen Theaterproduktionen beschäftigen und ihre Ergebnisse mit Dramaturgen, Regisseuren und Darstellern des Theaters sowie mit dem Publikum diskutieren. Angeboten werden auch »Backstage-Specials«.

Sie erlauben zum Beispiel Einblicke, wie ein Theaterbetrieb funktioniert, unter welchen Bedingungen geprobt wird oder was beim Aufbau eines Bühnenbilds zu berücksichtigen ist.

Einige Uni-Mitglieder werden auch im künstlerischen Bereich aktiv sein. So ist das Heidelberger Universitätsorchester und der Universitätschor zu Gast im Orchestergraben des Theaters, um dort Carl Orffs



Foto: Florian Merdes

»Carmina Burana« zu proben; die Dance Company Nanine Linning/Theater Heidelberg wird dazu auf der Bühne improvisieren. In der Spielstätte Zwinger 1 gastiert die Schauspielgruppe des Anglistischen Seminars und zeigt Ausschnitte aus ihren Programmen. Und zum Abschluss des »theatercampus« werden sich Universitätsprofessoren und Theatermitarbeiter das DJ-Pult bei der »Night of the Profs« teilen.

Das vollständige Programm mit allen Terminen zur Aktionswoche ist im Internet unter [www.theaterheidelberg.de](http://www.theaterheidelberg.de) zu finden. Für alle Theatervorstellungen, die vom 4. bis 8. November 2013 im Marguerre-Saal, im Alten Saal oder im Zwinger auf dem Spielplan stehen, erhalten Studierende gegen Vorlage ihres gültigen Studierendenausweises an der Theaterkasse (Theaterstraße 10) Tickets zu 6,50 Euro – Telefon (0 62 21) 58-20 000. Sämtliche Rahmenveranstaltungen finden bei freiem Eintritt statt. Bei den kostenlosen »Backstage-Specials« wird um Anmeldung gebeten.

STUDIUM MIT  
BEHINDERUNG

(red.) Das Handicap-Team lädt Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung zu einer Informationsveranstaltung am 24. Oktober ein. Ziel dieser Veranstaltung ist es, einen Überblick über das Angebot der Beauftragten für behinderte und chronisch kranke Studierende zu geben, die Aufgaben des Handicap-Teams vorzustellen, über Nachteilsausgleiche im Studium zu informieren und auf weitere Unterstützungsangebote aufmerksam zu machen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, offen gebliebene Fragen zu klären oder auch ein persönliches Gespräch zu führen. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr und findet statt im Seminarzentrum der Wissenschaftlichen Weiterbildung, Bergheimer Straße 58, Gebäude 4311, 2. Obergeschoss, Seminarraum 2. Informationen zu weiteren Angeboten sind unter [www.uni-heidelberg.de/studium/kontakt/handicap](http://www.uni-heidelberg.de/studium/kontakt/handicap) zu finden.

## ARBEITERKIND.DE

(red.) Jugendliche, die als Erste in ihrer Familie einen Studienabschluss anstreben, haben mit ganz eigenen Sorgen und Problemen zu kämpfen. Unterstützung erfahren sie durch die Initiative [arbeiterkind.de](http://arbeiterkind.de), zu der es auch eine Heidelberger Gruppe gibt. Die Teilnehmer geben Informationen unter anderem zum Studium, zu dessen Finanzierung und zu Auslandsaufenthalten für Erststudierende. Sie bieten auch Bewerbungshilfe für Stipendien an. Die Heidelberger Mentoren treffen sich zweimal im Monat zum Stammtisch. Hierzu sind Studierende und sonstige Interessierte herzlich eingeladen. Weitere Infos können unter [www.arbeiterkind.de](http://www.arbeiterkind.de) abgerufen werden.

## IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Universität Heidelberg  
Der Rektor  
Kommunikation und Marketing

**Verantwortlich**  
Marietta Fuhrmann-Koch

**Redaktion**  
Dr. Oliver Fink (of) (Leitung)  
Dr. Ute Müller-Detert (umd)  
Dr. Tina Schäfer (ts)  
Till Seemann (til)

**Mitarbeiterinnen dieser Ausgabe**  
Jana Gutendorf (jg)  
Silja Müller (sm)

Grabengasse 1 · 69117 Heidelberg  
Telefon (0 62 21) 54-22 14  
Telefax (0 62 21) 54-23 17  
[unispiegel@urz.uni-heidelberg.de](mailto:unispiegel@urz.uni-heidelberg.de)  
[www.uni-heidelberg.de/presse/unispiegel](http://www.uni-heidelberg.de/presse/unispiegel)

**Verlag**  
Universitätsverlag Winter GmbH  
Dossenheimer Landstraße 31  
69121 Heidelberg

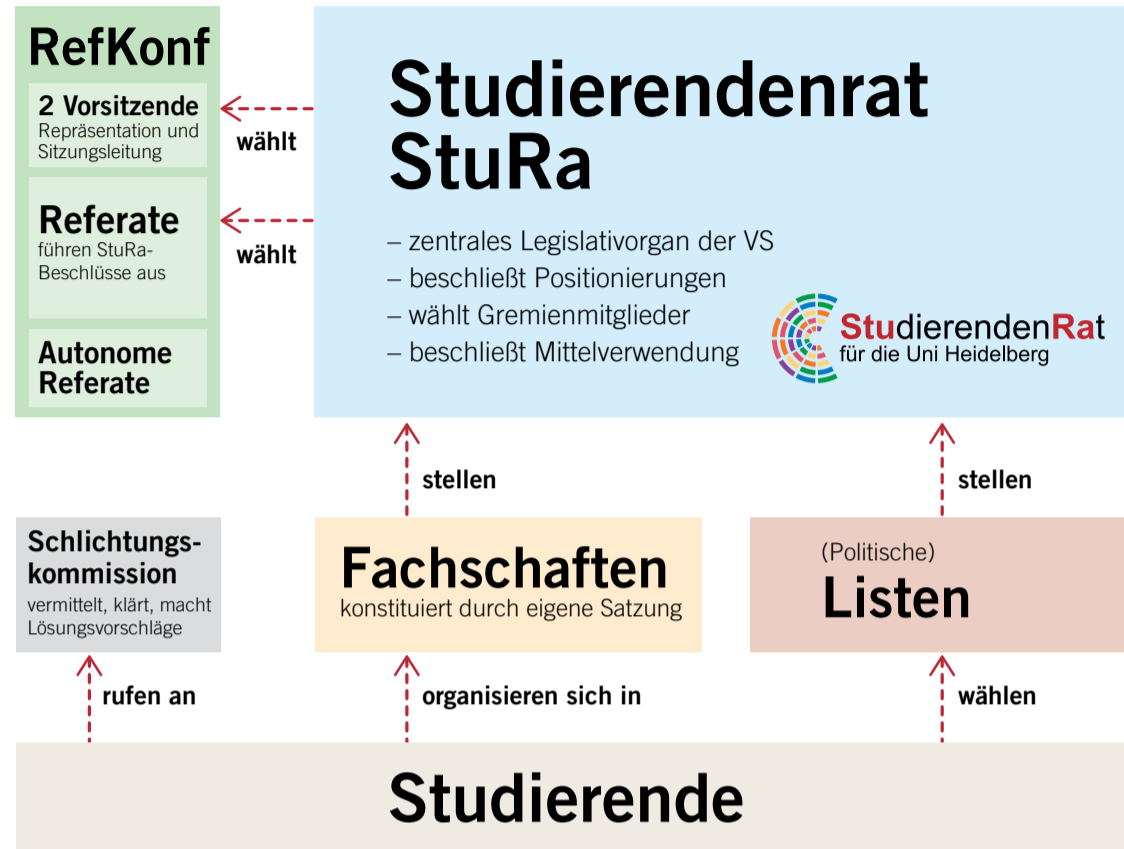
**Druck**  
Memminger MedienCentrum AG  
87700 Memmingen

**Anzeigen im Auftrag des Verlags**  
Anzeigenwerbung Renate Neutard  
Telefon (0 62 24) 17 43 30  
Telefax (0 62 24) 17 43 31  
[neutard.werbung@t-online.de](mailto:neutard.werbung@t-online.de)

Diese Ausgabe enthält eine Beilage der SoccArena Heidelberg.

## WAHLEN ZUM STUDIARENDRAT

Entscheidung über Zusammensetzung der neuen studentischen Vertretung fällt im November



(ts) **Erstmals seit Ende der 1970er-Jahre gibt es in Baden-Württemberg mit der Verfassten Studierendenvertretung (VS) wieder eine gesetzlich legitimierte Studierendenvertretung. Mitte November stehen die studentischen Vertreter zur Wahl.**

legislative Gremium der neuen Interessenvertretung die Form eines Studierendenrats haben soll. Er setzt sich aus Fachschaftsvertretern und Vertretern von Hochschulgruppen, den sogenannten Listenvertretern, zusammen. Weitere zentrale Organe der VS sind die Referatekonferenz (Exekutive) und die Schlichtungskommission (siehe Schaubild). Alle Studierenden der Universität Heidelberg sind aufgerufen, sich Mitte November an den Wahlen der Vertreter im Studierendenrat

An der Universität Heidelberg haben sich die Studierenden im Rahmen einer Urabstimmung im Mai entschieden, dass das

zu beteiligen. Die Wahlräume an den Standorten Altstadt, Bergheim und Neuenheimer Feld sowie in Mannheim sind von Montag, 18. November, bis Mittwoch, 20. November, jeweils von 11 bis 16 Uhr geöffnet. In welchem Raum die Studierenden abstimmen können, richtet sich nach ihrer Fakultäts- beziehungsweise Institutszugehörigkeit. Auch die Möglichkeit einer Briefwahl besteht – ein entsprechender Antrag kann unter [www.zuv.uni-heidelberg.de/recht/wahlen.html](http://www.zuv.uni-heidelberg.de/recht/wahlen.html) heruntergeladen werden und muss bis zum 13. November beim Wahlamt der Universitätsverwaltung gestellt werden. Im Anschluss an die Wahlen wird noch vor Jahresende die konstituierende Sitzung des Studierendenrats stattfinden, in der mit der Referatekonferenz und der Schlichtungskommission dann auch die übrigen zentralen Organe gewählt werden. So soll gewährleistet werden, dass die neue Vertretung – wie vom Gesetz gefordert – bis zum 31. Dezember 2013 eingerichtet ist und die Gremien ihre Arbeit aufnehmen können. Als eine seiner ersten Aufgaben wird der Studierendenrat dann auch eine Satzung zu beraten und zu beschließen haben, nach deren Vorgaben alle Studierenden einen Semesterbeitrag zur VS leisten sollen.

Laut Gesetz zur Einführung einer Verfassten Studierendenvertretung im Land Baden-Württemberg werden folgende Aufgaben definiert: Die Verfasste Studierendenvertretung nimmt die hochschulpolitischen, fachlichen und fachübergreifenden sowie die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Belange der Studierenden wahr. Sie fördert die politische Bildung und das staatsbürgerliche Verantwortungsbewusstsein der Studierenden sowie die Gleichstellung und den Abbau von Benachteiligungen innerhalb der Studierendenvertretung. Alle immatrikulierten Studierenden einer Hochschule haben das aktive und das passive Wahlrecht.

[www.uni-heidelberg.de/einrichtungen/studium/vs](http://www.uni-heidelberg.de/einrichtungen/studium/vs)

DEUTSCHLANDWEIT GRÖSSTE  
ZAHL VON STIPENDIATEN

655 Studierende der Ruperto Carola von Studienstiftung des deutschen Volkes gefördert

(red.) **Bei der Anzahl der Stipendiaten der Studienstiftung des deutschen Volkes liegt die Universität Heidelberg bundesweit an der Spitze. An der Ruperto Carola werden derzeit 655 Studierende mit einem Stipendium der Studienstiftung gefördert. Sie liegt damit mit großem Abstand vor der zweitplatzierten Hochschule, der Ludwig-Maximilians-Universität München, an der knapp 500 Stipendiaten studieren.**

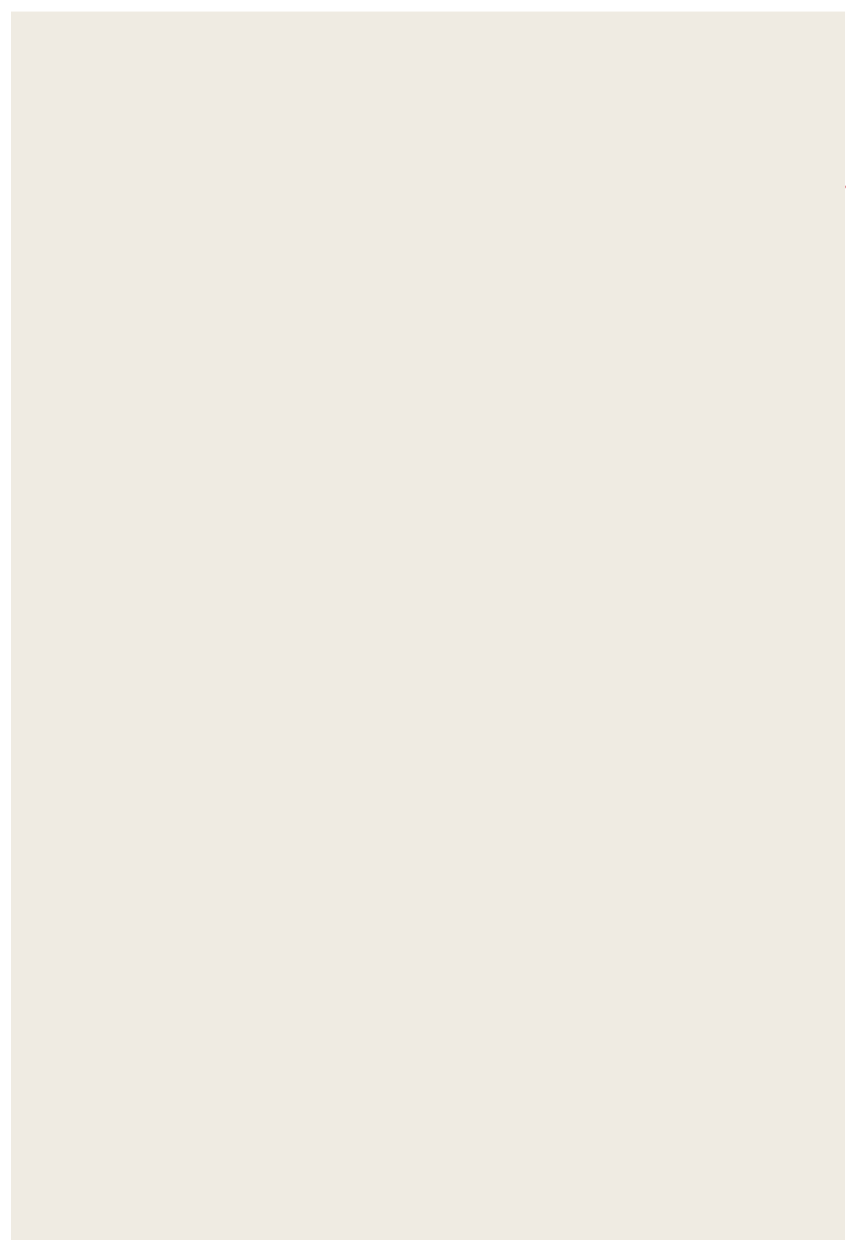
Insgesamt werden rund 2,2 Prozent der Studierenden an der Ruperto Carola durch die Studienstiftung des deutschen Volkes gefördert. Damit liegt die Universität Heidelberg deutlich über dem Bundesdurchschnitt, in dem knapp 0,4 Prozent aller Studierenden Stipendiaten der Studienstiftung sind.

Die Studienstiftung des deutschen Volkes fördert talentierte Studierende und Doktoranden, die sich durch besondere Leistungsstärke, hohe Motivation, breite Interessen und soziale Verantwortung auszeichnen. Die Aufnahme erfolgt aufgrund des Vorschlags einer Lehrkraft der Hochschule oder der Selbstbewerbung der Studentin beziehungsweise des Studenten

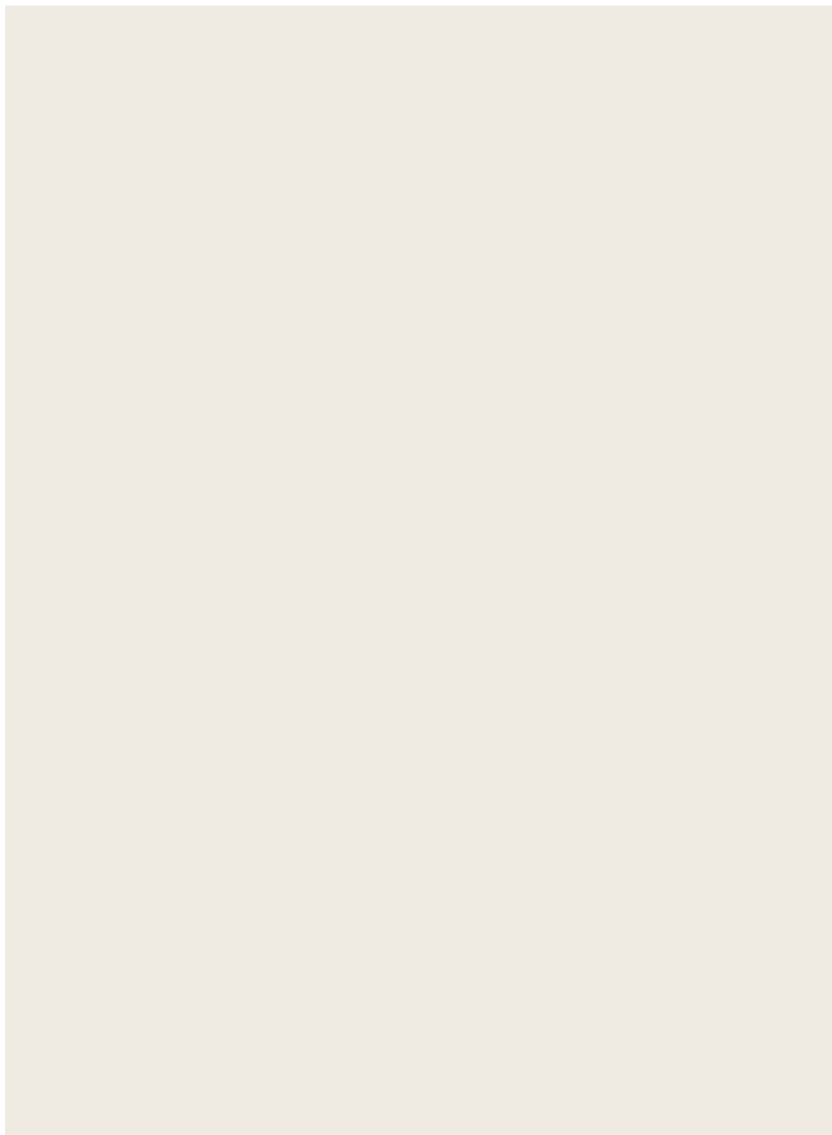
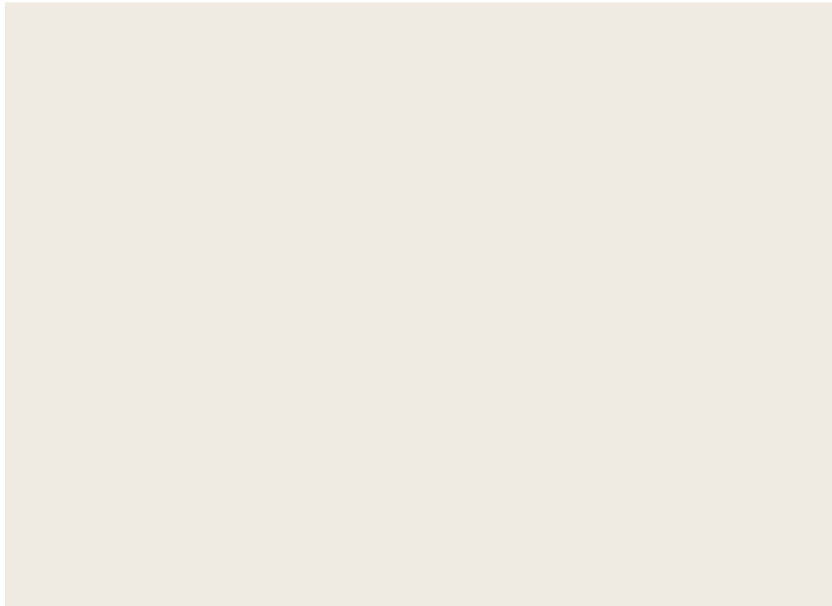
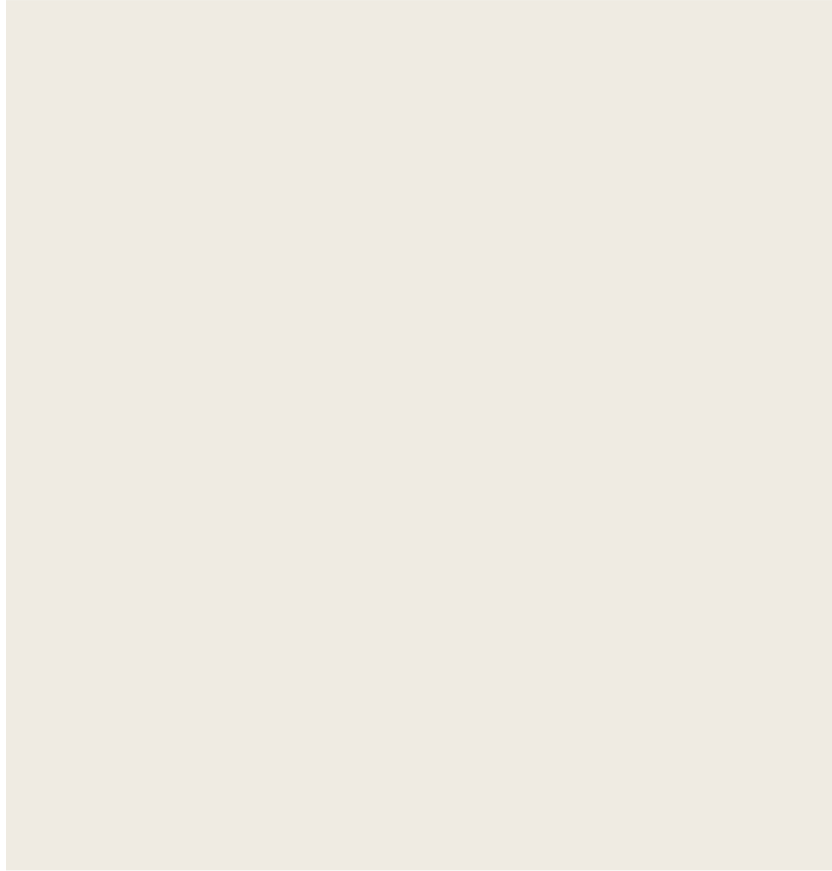
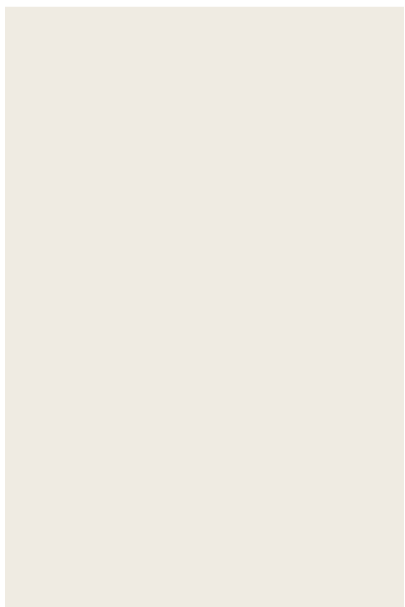
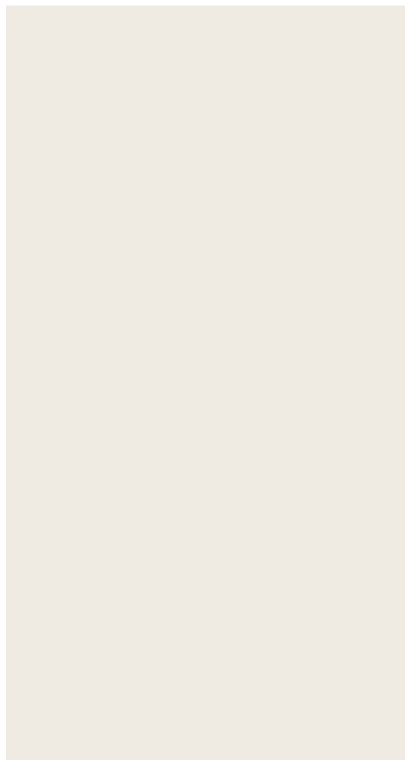
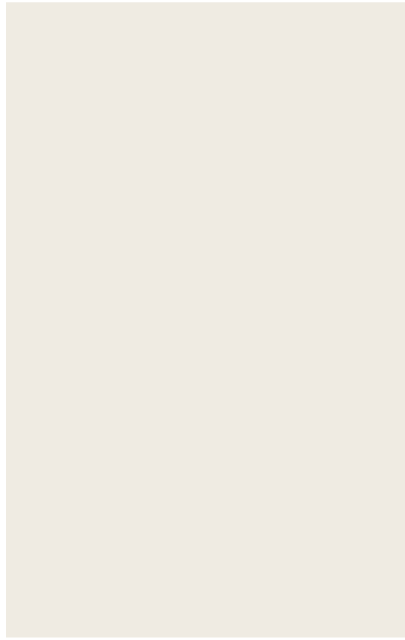
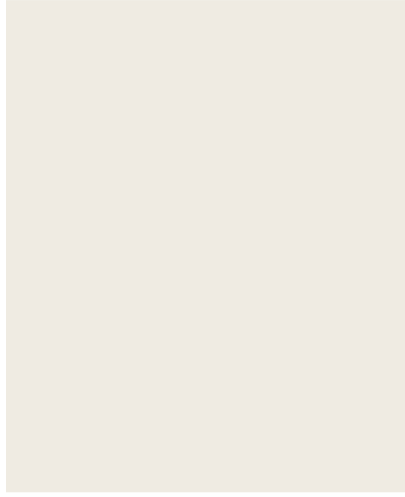
im ersten oder zweiten Studiensemester. Erwartet wird außerdem die Teilnahme an einem Auswahlseminar und an einem Auswahltest. Bei der Auswahl spielt die wirtschaftliche Lage der Bewerber keine Rolle. Voraussetzungen sind lediglich die Erwartung hoher Begabung und die Forderung, das Können in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Das Grundstipendium wird elternabhängig in Anlehnung an das BAföG berechnet.

Weitere Informationen zu Stipendien der Studienstiftung des deutschen Volkes sind unter [www.uni-heidelberg.de/studium/interesse/de\\_volk.html](http://www.uni-heidelberg.de/studium/interesse/de_volk.html) abrufbar. Daneben gibt es eine Vielzahl von weiteren Stipendien und Förderorganisationen. Eine Übersicht über verschiedene Programme ist unter [www.uni-heidelberg.de/studium/interesse/stipendien.html](http://www.uni-heidelberg.de/studium/interesse/stipendien.html) zu finden. Hinweise zu Förderkriterien und Bewerbungsmodalitäten des vom Bund und privaten Förderern vergebenen »Deutschlandstipendiums« gibt es hier: [www.uni-heidelberg.de/universitaet/freunde/deutschlandstipendium.html](http://www.uni-heidelberg.de/universitaet/freunde/deutschlandstipendium.html)

## ANZEIGE



## ANZEIGEN



## UNI-ABC

## A

**Auslandsstudium.**

Gute Gründe für ein Studium oder auch ein Praktikum im Ausland gibt es genug, mit der Planung sollte man frühzeitig beginnen. Informationen zu Austausch- und Partnerschaftsprogrammen, zur Finanzierung sowie zu den rechtlichen Aspekten des Aufenthalts gibt es im Infozimmer 139 des Akademischen Auslandsamts in der Seminarstraße 2.

## B

**BAföG.**

Die Nummer eins bei der Studienfinanzierung ist nach wie vor die Bundesausbildungsförderung, kurz BAföG. Der potentielle Anspruch auf Ausbildungsförderung kann zwischen 10 Euro und 670 Euro monatlich variieren. Weitere Infos zum BAföG sind unter [www.studentenwerk-heidelberg.de](http://www.studentenwerk-heidelberg.de) abrufbar. Wer sich nicht sicher ist, ob ein Anspruch auf Förderung besteht, kann im Rahmen eines Kurzantrags auf dieser Internetseite auch eine Proberechnung erstellen lassen.



## C

**Career Service.**

Hier werden Studierende in allen Fragen des Studiums und zum Übergang vom Studium in den Beruf beraten. Zum Service gehört ein breit gefächertes Veranstaltungsangebot. Auch können Termine für ausführliche Studien- und Laufbahnberatungen vereinbart werden – zum Beispiel per Mail an [career-service@uni-heidelberg.de](mailto:career-service@uni-heidelberg.de). Daneben gibt es offene Sprechstunden im Serviceportal für Studierende, das sich in der Seminarstraße 2 befindet.

## D

**Downloadcenter.**

Das Downloadcenter im Internet hält alle Anträge, Formulare und Merkblätter zu den wichtigsten Verwaltungsvorgängen im Rahmen des Studiums zum Herunterladen bereit. Zusätzlich sind hier die Auswahl-satzungen sowie die Prüfungs- und Studienordnungen abgelegt. Internet-Adresse: [www.uni-heidelberg.de/studium/download](http://www.uni-heidelberg.de/studium/download)

## E

**Exzellenzuniversität.**

Mit Fortsetzungsanträgen zu ihrem Zukunftskonzept, zwei Exzellenzclustern sowie drei Graduiertenschulen setzte sich die Universität Heidelberg im Sommer 2012 in der zweiten Phase der Exzellenzinitiative erfolgreich durch. Wie bereits in der ersten Phase dieses von Bund und Ländern ausgeschrieben Wettbewerbs konnte die Ruperto Carola deutschlandweit eines der besten Ergebnisse erzielen und darf sich damit weiterhin mit dem Titel Exzellenzuniversität schmücken. Ins Rennen gegangen war die Universität Heidelberg mit ihrem charakteristischen Profil als sogenannte Volluniversität. Dahinter steht der Ehrgeiz, alle zentralen Wissenschaftsbereiche und -kulturen auf höchstem Niveau an einer Universität zu versammeln.

## F

**Fachschaften** sind die Studierendenvertretungen in den einzelnen Fachbereichen. Sie vertreten die Interessen der Studierenden in Instituten und Fakultätsräten. Die Fachschaftskonferenz (FSK) wiederum ist der uniweite Zusammenschluss aller Fachschaften. Mehr Infos: [www.fsk.uni-heidelberg.de](http://www.fsk.uni-heidelberg.de)

## G

**Geschichte.**

Die Universität Heidelberg ist die älteste Universität Deutschlands. Ruprecht I., Kurfürst und Pfalzgraf bei Rhein, eröffnete sie mit päpstlicher Genehmigung 1386 in seiner Residenzstadt. 1803 erfolgte eine Neuorganisation der Universität durch Karl Friedrich von Baden. Seit dieser Zeit trägt sie daher den Namen Ruprecht-Karls-Universität oder auch – in der lateinischen Kurzform – Ruperto Carola.

## H

**HiWi = Hilfswissenschaftler.**

So nennt man Studentinnen und Studenten, die parallel zu ihrem Studium an der Universität gegen Bezahlung unterstützende Tätigkeiten in Forschung, Lehre, Verwaltung und Bibliotheksdienst leisten. HiWis dürfen maximal bis zur Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit, also etwa 20 Stunden in der Woche, arbeiten.

## I

**INF** steht für »Im Neuenheimer Feld« und bezeichnet (mit Nummer versehen) eine Adresse im dortigen Campusbereich: INF 293 zum Beispiel lautet die Anschrift des Universitätsrechenzentrums. Im Neuenheimer Feld – auf der rechten Neckarseite – sind vor allem die naturwissenschaftlichen Fächer und die Medizin beheimatet. Die Geistes- und Sozialwissenschaften findet man dagegen in erster Linie in der Heidelberger Altstadt, aber auch im Stadtteil Bergheim (Stadtpläne auf Seite 10).

## J

Mit dem **Journal@RupertoCarola** gibt die Universität Heidelberg einen Newsletter heraus, der regelmäßig exklusiv an alle Studierenden versandt wird. Berichtet wird über aktuelle Themen aus der Uni, zu finden sind auch jede Menge Tipps und Hinweise zum Studium in Heidelberg. Direkt erreichbar ist der Newsletter über: [www.uni-heidelberg.de/studium/journal](http://www.uni-heidelberg.de/studium/journal)

## K

**KidS – Studieren mit Kind.**

Für Studierende mit Kindern halten die Universität, das Studentenwerk, die Kommune und das Land ein großes Angebot an Unterstützungs- und Entlastungsmaßnahmen bereit. Gesorgt wird für den Nachwuchs in Krippe, Krabbelstube und Kindertagesheimen. Darüber hinaus geht es um die Vermittlung von familiengerechtem Wohnraum oder finanzielle Hilfen. Im Club Parentes können sich studierende Eltern regelmäßig treffen und austauschen. Mehr Infos: [www.uni-heidelberg.de/studium/imstudium/KidS](http://www.uni-heidelberg.de/studium/imstudium/KidS)

## L

**Lehrbuchsammlung der UB Heidelberg.**

Dort finden sich Mehrfachexemplare viel benutzter Studien- und Examensliteratur zur Ausleihe frei zugänglich aufgestellt. Überhaupt sollte jeder Neuankömmling in Heidelberg einmal das Angebot der Universitätsbibliothek (UB) in den Blick nehmen: Buchsammlung, Medienzentrum, Lernort und vieles mehr – die UB ist für einen Großteil der Studierenden vom ersten bis zum letzten Semester ein ständiger Anlaufpunkt. Im renommierten Bibliotheksindex BIX – einem Leistungsvergleich der großen wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland – nimmt die Universitätsbibliothek Heidelberg regelmäßig einen Spitzenplatz ein.

## M

**Mensa.**

Für eine preiswerte und gesunde Ernährung sorgt in Heidelberg das Studentenwerk. An zahlreichen Standorten (Stadtpläne auf Seite 8) unterhält es Mensen und Cafés, die zugleich beliebte Treffpunkte auf dem Campus sind. Zeitgemäße Öffnungszeiten, ein abwechslungsreiches Angebot sowie bargeld-

# DAS GROSSE ALPHABET ZUR UNI HEIDELBERG

Was verbirgt sich hinter Kürzeln wie HiWi oder INF? Wo kann ich preiswert wohnen und essen? Und wer hilft mir bei Fragen des Studiums weiter? Antworten darauf und auf vieles mehr in 26 Stichworten von A bis Z

loses Bezahlen mit der CampusCard runden diesen attraktiven Service ab. Die zeughaus-Mensa in der Heidelberger Altstadt wurde in einem Wettbewerb des Hochschulmagazins UNICUM bereits zweimal zu Deutschlands »Mensa des Jahres« gewählt.

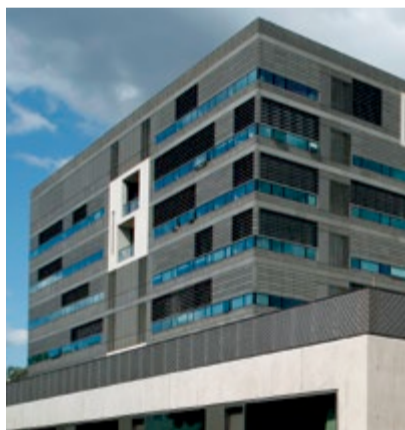
## N

**Nobelpreisträger.**

Seit Bestehen dieser alljährlich vergebenen Ehrung, der höchsten Auszeichnung in der Welt der Forschung, haben 55 Persönlichkeiten den Nobelpreis erhalten, deren Lebensläufe mit der Universität oder der Stadt Heidelberg verbunden sind – darunter zehn Professoren der Ruperto Carola. Zuletzt erhielt diesen Preis 2008 der Mediziner Harald zur Hausen, langjähriger Vorstandsvorsitzender des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) und Honorarprofessor der Universität Heidelberg.

## O

**Online** ist die Ruperto Carola zentral unter der Adresse [www.uni-heidelberg.de](http://www.uni-heidelberg.de) zweisprachig erreichbar. Von der Startseite aus gelingt der Einstieg in die weiten Welten der Universität spielend leicht. Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, sollte hier beim Surfen immer mal wieder Station machen. Auch die Ausgaben des Unispiegels sind hier zu finden.



## P

**Praktika** bieten Einblicke in mögliche Arbeitsfelder und helfen, Berufsziele zu konkretisieren. Studieninhalte können durch solche Erfahrungen ergänzt und vertieft werden. Praktika, Nebenjobs, Werkstudententätigkeiten, Volontariate, Traineeprogramme und auch Stellenangebote findet man in der Praktikums- und Stellenbörse der Universität: [www.praktikumsboerse.uni-hd.de](http://www.praktikumsboerse.uni-hd.de).

## Q

**Quereinstieg** bedeutet bei einem Studienfachwechsel, über eine Anrechnung bisheriger Studien- und Prüfungsleistungen auf das angestrebte Wunschfach »quer« in ein höheres als das erste Semester in diesem neuen Studiengang einzusteigen. Über die Voraussetzungen sollte man sich rechtzeitig informieren.

## R

**Rektorat.**

So heißt das Leitungsorgan der Universität Heidelberg. Diesem gehört neben dem Rektor und seinen Prorektoren, die für spezielle Aufgabenbereiche wie Forschung, Studium und Lehre, Internationales und Qualitätsentwicklung zuständig sind, auch die Kanzlerin als Chefin der Universitätsverwaltung an. Seit Oktober 2007 leitet der Geograph Prof. Dr. Bernhard Eitel als Rektor die Ruperto Carola.

## S

**Studierendengemeinden.**

Durch Gottesdienste und Veranstaltungen zu religiösen und kulturellen Fragen bereichern die Hochschulgemeinden – die Evangelische Studierendengemeinde (ESG) wie die Katholische Hochschulgemeinde (KHG) – das studentische Leben außerhalb des Hörsaales. Initiativen wie das christlich-muslimische Friedensgebet fördern zudem den interreligiösen Dialog.

## T

**Telefon- und E-Mail-Portal.**

Eigens geschulte Studierende und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen im Call-Center der Universität für Auskünfte zu allen Aspekten des Studiums in Heidelberg zur Verfügung. Montags bis donnerstags ist es zwischen 9 und 16 Uhr sowie freitags von 9 bis 13 Uhr erreichbar. Die Telefonnummer ist leicht zu merken: (0 62 21) 54 54 54. Anfragen können auch per E-Mail an [studium@uni-heidelberg.de](mailto:studium@uni-heidelberg.de) gerichtet werden.

## U

**Unishop.**

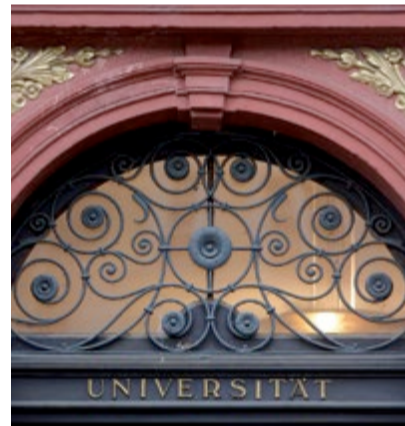
Die Verbundenheit mit der Uni Heidelberg kann man zum Beispiel mit modischer Kleidung aus dem Unishop zum Ausdruck bringen. Die Textilien werden in vielen verschiedenen Designs von klassisch bis modern

angeboten. Daneben gibt es auch Becher mit Uni-Aufdrucken, Schreibwerkzeuge oder Taschen. Zu finden ist das Angebot in einem Shop in der Altstadt (Augustinergasse 2). Online: [www.unishop.uni-hd.de](http://www.unishop.uni-hd.de)

## V

**Vorlesungsverzeichnis.**

Die Institute veröffentlichen jedes Semester das sogenannte Kommentierte Vorlesungsverzeichnis (KVV) in der Regel online. Es bietet eine Übersicht über alle Lehrveranstaltungen des laufenden Semesters mit Kurzbeschreibung der Lernziele und -schwerpunkte sowie der Angabe von Leistungsanforderungen und Anmeldeformalitäten. Informiert wird auch über die Zuordnung einzelner Lehrveranstaltungen zu bestimmten Modulen.



## W

**Wohnungssuche.**

Die Wohnungssuche in einer fremden Stadt ist nie ganz einfach. In Heidelberg kommen hohe Mietpreise hinzu. Eine gute und preisgünstige Möglichkeit sind Zimmer in Studierendenwohnheimen. Die meisten befinden sich in der Trägerschaft des Studentenwerks, das auch bei der Suche auf dem privaten Wohnungsmarkt beratend zur Seite steht. Hinweise im Internet unter [www.studentenwerk-heidelberg.de](http://www.studentenwerk-heidelberg.de)

## X

**X-mas.**

Zur Weihnachtszeit ist fast die gesamte Heidelberger Altstadt mit einem Netz von Ständen und Buden des Weihnachtsmarktes überzogen. Das gilt auch für den Universitätsplatz. Für manche, die im Dezember Vorlesungen zum Beispiel im Gebäude der Neuen Universität hören wollen, sind die mit solchen Märkten verbundenen Dünfte und Geräusche eher schwer zu ertragen.



## Y

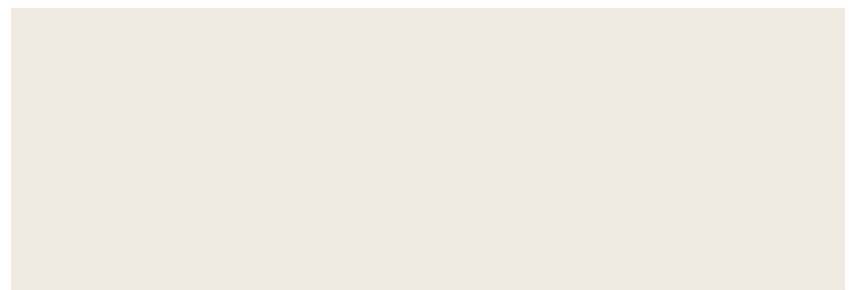
**Yoga-Kurse** gehören zum Programm des Hochschulsports, organisiert vom Institut für Sport und Sportwissenschaft. Zahllose Sportarten befinden sich im Angebot, mitmachen dürfen Studierende und Mitarbeiter der Universität. Die meisten Kurse sind kostenlos, es gibt allerdings auch anmelde- und gebührenpflichtige Angebote. Das ausführliche Programm ist unter [www.issw.uni-heidelberg.de/hsp](http://www.issw.uni-heidelberg.de/hsp) abrufbar.

## Z

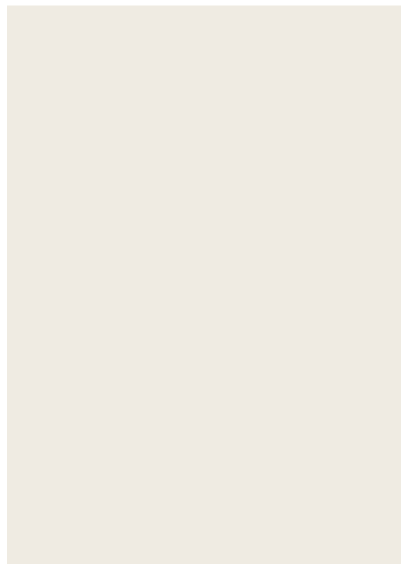
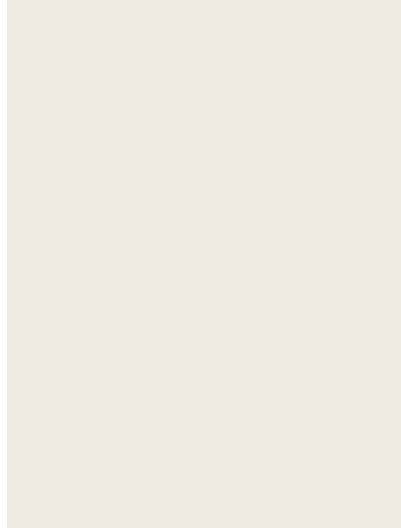
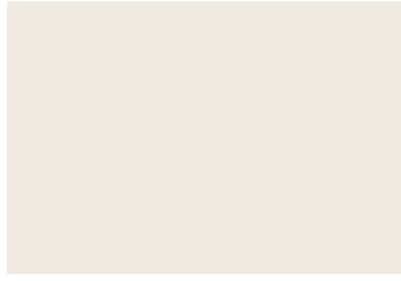
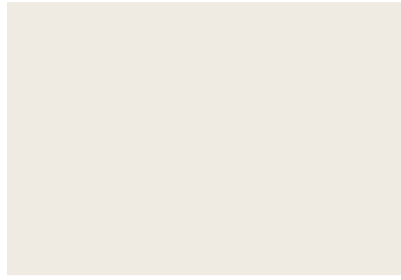
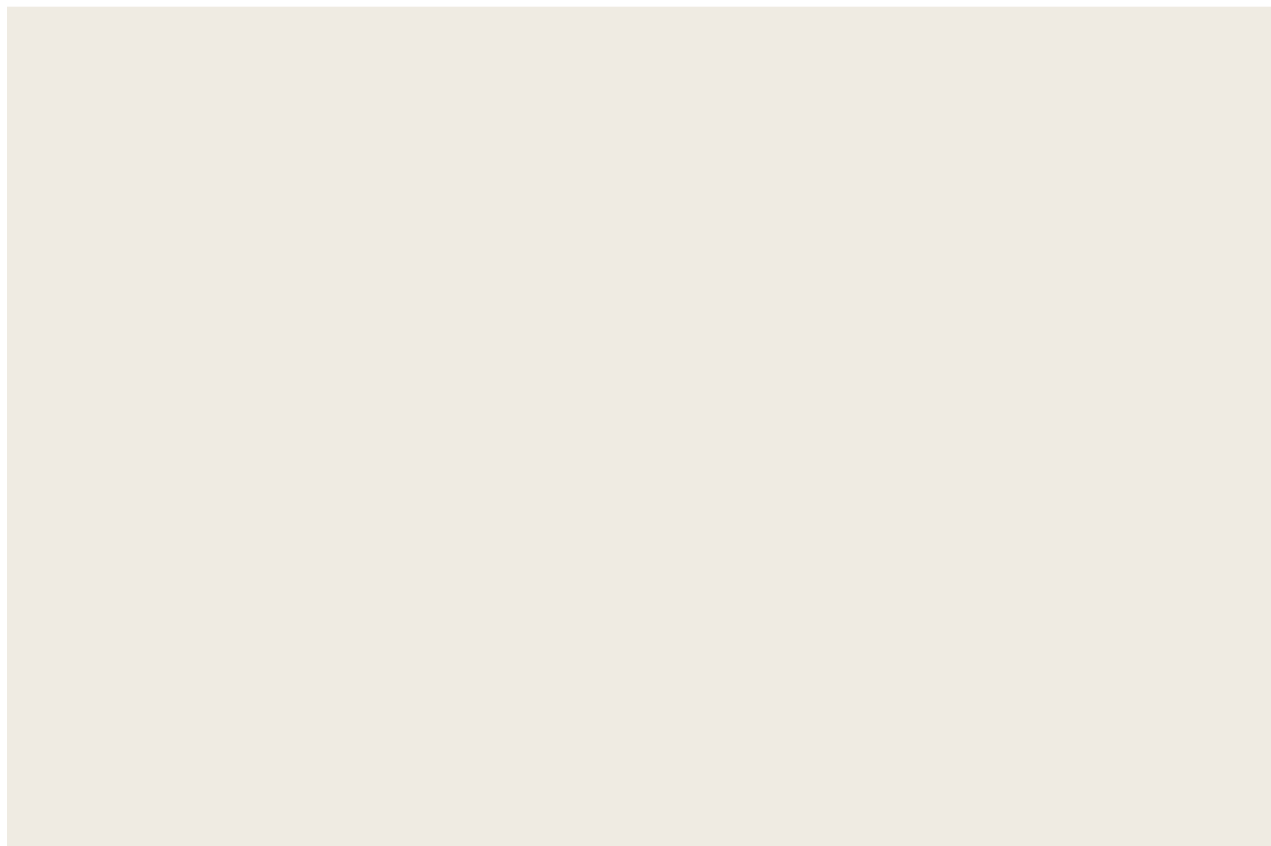
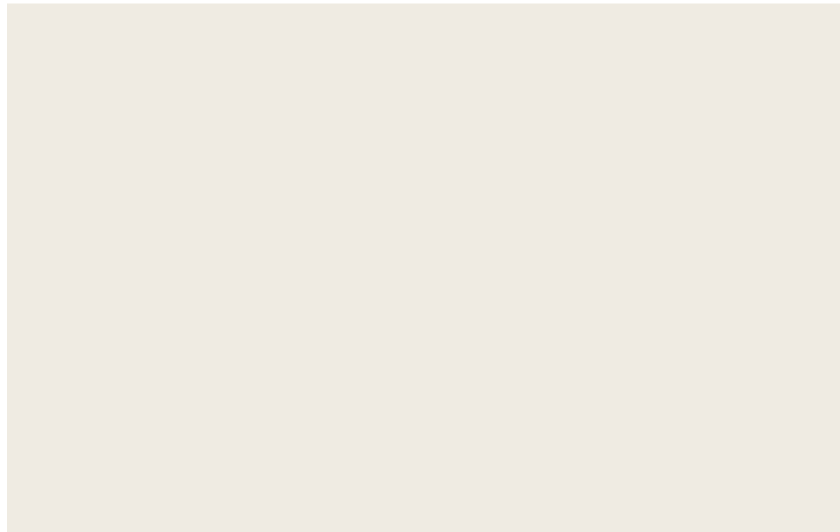
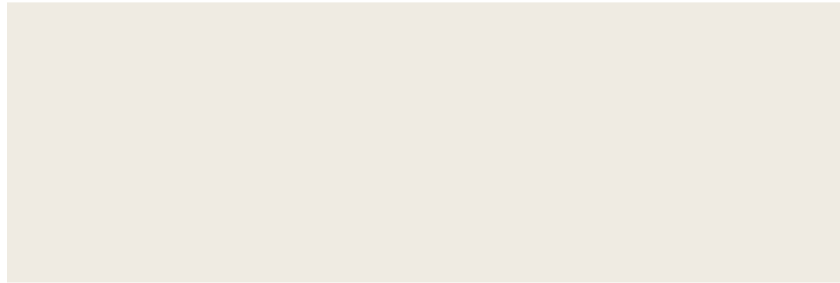
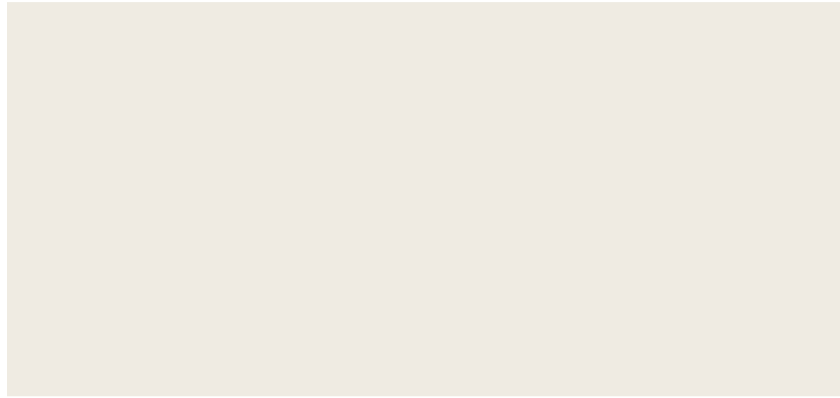
**Zentrum für Lehrerbildung.**

Fragen zum Studium mit dem Ziel des Lehramts an allgemeinbildenden Gymnasien werden am Zentrum für Lehrerbildung beantwortet. Die Heidelberger Geschäftsstelle des gemeinsamen Zentrums für Lehrerbildung der Universitäten Heidelberg und Mannheim fungiert als zentrale Beratungs- und Koordinationsstelle in allen Fragen der gymnasialen Lehrerbildung. Online ist das Zentrum unter [www.uni-heidelberg.de/studium/zlb](http://www.uni-heidelberg.de/studium/zlb) erreichbar. Mit einem eigenen Beratungsplatz ist es auch im Serviceportal der Universität, Seminarstraße 2, vertreten.

ANZEIGE



ANZEIGEN



AUF DEM CAMPUS

## SIEHT SO ROMANTIK IM 21. JAHRHUNDERT AUS?

Die von Heidelberger Studenten gegründete Flirtplattform »bibflirt« ist ein Riesenerfolg

**(sm) Da geht sie vorbei, dieser Traum von einer schönen Frau. Oder der umwerfende Typ mit den unglaublichen Augen, in die man eintauchen möchte. Ein kurzer Blick wird ausgetauscht. Doch ehe man sich's versieht, ist der magische Moment schon wieder vorbei. Soll man sich umdrehen und hinterherlaufen? Zu spät. In solch einer Lage hilft »bibflirt« weiter – eine von vier Heidelberger Studenten im vergangenen Wintersemester gegründete Flirtplattform im Internet.**

Ursprünglich ins Leben gerufen wurde die Plattform ([www.bibflirt.de](http://www.bibflirt.de)), um die Bibliotheken an der Uni Heidelberg nicht nur als Orte des Lernens, sondern auch als Orte des Flirtens zu etablieren – daher der Name »bibflirt«. Doch recht bald schon wurden auch andere Lokalitäten der Universität und darüber hinaus miteinbezogen. »An das Mädels, das sich heute nachmittag im Marstallhof mit ihrem Essen zu mir gesetzt hat: Wenn ich nicht so in meine Arbeit vertieft gewesen wäre, dann hätte ich dich gerne mal auf 'nen Kaffee eingeladen. Das hole ich hiermit nach! ;)«, so eine der typischen Nachrichten auf »bibflirt«, mit denen er oder sie hoffen, eine versäumte Kontaktaufnahme nachzuholen. Dabei spielt es keine Rolle, ob der Mut fehlte oder andere unüberwindbare Hindernisse das direkte Ansprechen verhinderten.

Dass nach solch einem Service offenbar eine große Nachfrage besteht, lässt sich daran er- messen, dass die Plattform mittlerweile nicht nur Heidelberger Orte, sondern auch andere Städte umfasst. Über 15.000 Gesuche insgesamt (Stand Anfang Oktober) wurden



Foto: shutterstock / Alexander Ermolaev

bisher aufgegeben, wovon angeblich rund 20 Prozent – so die Betreiber der Internetseite – erfolgreich vermittelt werden konnten. Eine App für das Smartphone gibt es auch.

Doch sieht so Romantik im 21. Jahrhundert aus? Ist gerade die Ungewissheit, ob und wann man die andere Person wiedersieht, nicht viel reizvoller? Und die nur allzu menschliche Aufregung und Unsicherheit, wenn man sich ein Herz fasst und eine Person persönlich anspricht, nicht viel spannender? Andererseits: In manchen Momenten versagen einfach jegliche Denkfähigkeit und Spontaneität oder man bemerkt beispielsweise vor Begeisterung zu spät, dass man nach dem tollen Gespräch gar keine Kontaktdaten ausgetauscht hat. Insofern ist »bibflirt« auf jeden Fall ein praktisches Backup, bietet seinen Benutzern gewissermaßen eine zweite Chance. Für Romantik bleibt dann ja immer noch Zeit.

.....  
Die Autorin dieses Beitrags, Silja Müller, studiert an der Ruperto Carola Ethnologie und Psychologie.  
.....

## LEHRE UND FORSCHUNG

Studierende untersuchen Geschichte des Konsumvereins in Mannheim

**(til) Mit der Geschichte des Konsumvereins und der Großeinkaufsgesellschaft in Mannheim, die bis in die 1980er-Jahre hinein in Stadt und Region existierten, haben sich acht Geschichtsstudierende der Universität Heidelberg beschäftigt. Ihre Recherche war zunächst Teil einer Lehrveranstaltung, die von Prof. Dr. Katja Patzel-Mattern am Historischen Seminar durchgeführt wurde. Die Arbeiten zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedeutung dieser beiden Institutionen, die um 1900 in der Zeit der Hochindustrialisierung entstanden, mündeten schließlich in ein Buchprojekt.**

Die Studentinnen und Studenten forschten in Archiven und Bibliotheken, besichtigten genossenschaftliche Bauten und befragten Zeitzeugen, um Arbeit und Selbstverständnis des Mannheimer Konsumvereins und der Großeinkaufsgesellschaft (GEG) zu beleuchten. Hier wurden Produkte wie zum Beispiel Nudeln oder Kaffee zu angemessenen Preisen und überprüfbar guter Qualität in zahlreichen Konsum-Filialen im Rhein-

Neckar-Raum und ganz Deutschland verkauft. »Ziel dieser beiden Institutionen war es, die Konsumenten aktiv an der Gestaltung ihrer Versorgung zu beteiligen. Auf diese Weise sollten sie die Qualität der gehandelten Waren kontrollieren und zugleich den gleichberechtigten Zugang aller Mitglieder zu den Produkten verbürgen«, erläutert Katja Patzel-Mattern. Das Anliegen des eigenverantwortlichen Wirtschaftens und des gesellschaftlichen Ausgleichs, so die Wissenschaftlerin, sei bis heute aktuell, auch wenn Veränderungen in Gesellschaft, Politik und Ökonomie sowie Misswirtschaft und die Bereicherung Einzelner zum Scheitern der einst erfolgreichen Einrichtungen des Konsumvereins und der GEG in Mannheim beigetragen hätten.

.....  
Die vom Verein »Rhein-Neckar-Industriekultur« herausgegebene Publikation mit dem Titel »Hinein in den Konsumverein! Konsumgenossenschaft und GEG in Mannheim« kann über die Homepage des Vereins bestellt werden:  
[www.rhein-neckar-industriekultur.de](http://www.rhein-neckar-industriekultur.de)  
.....



**AUSSTELLUNG I:  
»WASSER FÜR ALLE!«**

(red.) Eine Ausstellung im Botanischen Garten der Universität Heidelberg beschäftigt sich mit dem Thema Wasser. 15 Informationstafeln geben unter anderem Auskunft über die Folgen des weltweiten Wasserverbrauchs oder erklären die Bedeutung, die dem Wasser in den Weltreligionen zukommt. Beginnend mit dem Wasser als »Quell' allen Lebens« spannt sich das thematische Spektrum vom Wassermolekül über die Verdunstung bis hin zum Süßwassermangel. Acht Tafeln sind im Freilandbereich zugänglich, sieben weitere Tafeln können in den Gewächshäusern zu den Öffnungszeiten des Gartens besichtigt werden. Die Ausstellung »Wasser für Alle!« wurde im Auftrag des Verbands Botanischer Gärten erstellt. Zu sehen ist sie bis voraussichtlich Ende 2014. Adresse: Im Neuenheimer Feld 340. Mehr Infos: <http://botgart.hip.uni-heidelberg.de>

**AUSSTELLUNG II:  
GESCHICHTE DER  
ANATOMIE**

(red.) »Hier freut sich der Tod, dem Leben zu helfen. Die Anatomie in Heidelberg gestern und heute« ist der Titel einer Ausstellung, die die Universitätsbibliothek Heidelberg und das Institut für Anatomie und Zellbiologie der Universität Heidelberg erarbeitet haben. In rund 140 Exponaten wird die Geschichte der Medizin und der Anatomie dokumentiert. Die Lehre vom Aufbau des menschlichen Körpers, von den Strukturen und den Beziehungen der Organe, des Gewebes und der Zellen untereinander etablierte sich vom 16. Jahrhundert an als wesentliche Grundlage der medizinischen Forschung und Lehre. Seither haben sich die Methoden der Anatomie stark verändert: Konnte einst allein mit dem Sezierschneidmesser freigelegt und mit dem bloßen Auge beobachtet werden, bestehen heute durch Elektronenmikroskopie und Computertomographie vollkommen neue Beobachtungs- und Untersuchungsmöglichkeiten. Von den präsentierten Exponaten stammt die überwiegende Zahl aus den Sammlungen der Universitätsbibliothek und des Instituts für Anatomie und Zellbiologie. Ergänzend dazu haben das Institut für Geschichte und Ethik der Medizin und das Universitätsarchiv sowie das Stadtarchiv Heidelberg und die Firma SOMSO (Coburg) Ausstellungstücke zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung ist noch bis zum 16. Februar 2014 in der Universitätsbibliothek Heidelberg, Plöck 107-109, zu sehen. Sie ist täglich von 10 bis 18 Uhr (außer an Feiertagen) geöffnet. Virtuelle Präsentation: <http://anatomie2013.uni-hd.de>

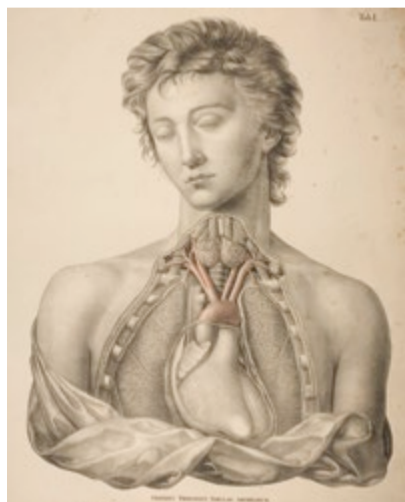


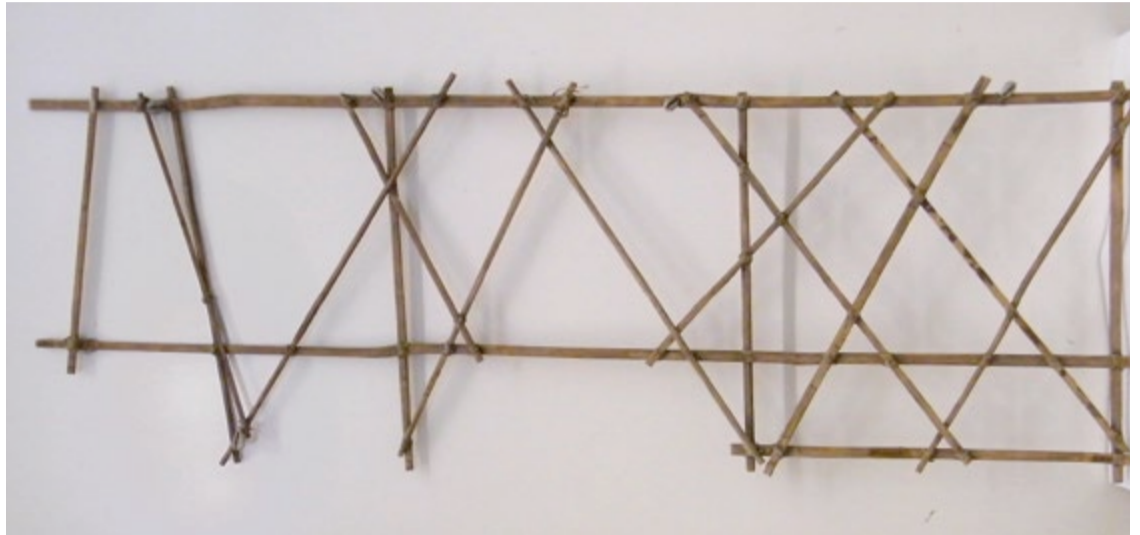
Foto: Universitätsbibliothek Heidelberg

**ZUR BESSEREN ORIENTIERUNG**

In der Reihe »Sammlung des Monats« stellt das Geographische Institut seine Kartensammlung vor – zu den außergewöhnlichsten Objekten gehört eine Stabkarte von den mikronesischen Marshall-Inseln

(red.) Eine aus Kokosblattrippen gefertigte Stabkarte aus Mikronesien ist im Oktober in einer der beiden Vitrinen der »Sammlung des Monats« in der Universitätsbibliothek Heidelberg zu sehen. Das ungewöhnliche Exponat ist Teil der Kartensammlung des Geographischen Instituts, die sich in diesem Monat in der gemeinsamen Präsentationsreihe der Universitäts-sammlungen einer breiten Öffentlichkeit vorstellt.

Die Stabkarte, die um 1920 entstanden ist, diente als Orientierungsinstrument auf den Marshall-Inseln. Die gitterartige Struktur aus Pflanzenteilen und Muscheln verdeutlicht die Lage einzelner Atolle und dokumentiert Meeresströme und Zonen mit gefährlichem Seegang. Als weitere Exponate der »Sammlung des Monats« sind eine dreidimensionale Karte von Bulgarien sowie eine historische Karte von Israel aus dem 17. Jahrhundert zu sehen. Die



Eine Karte muss nicht immer aus Papier bestehen. Diese Stabkarte von den Marshall-Inseln ist aus Pflanzenteilen gefertigt: Die Rippen von Kokosblättern sind mit einer Art Bast zu einer gitterartigen Struktur zusammengebunden.



Muscheln markieren die Lage einzelner Atolle. Fotos: Kartensammlung

Kartensammlung des Geographischen Instituts, die als eine der umfangreichsten Kartenbibliotheken Deutschlands gilt, umfasst rund 75.000 – größtenteils historische – Kartenblätter, Falt- und Wandkarten sowie dreidimensionale Karten, die die meisten Länder der Erde abbilden und verschiedene Aspekte von Mensch und Umwelt thematisieren. Neben der Entwicklung der Kartographie lassen sich anhand der Karten unterschiedliche historische Prozesse, etwa die Erschließung einzelner Weltregionen oder Abläufe in der Regionalentwicklung, nachzeichnen.

Die »Sammlung des Monats« ist ein Ausstellungsformat, das seit Januar 2013 in der Universitätsbibliothek Heidelberg präsentiert wird: In zwei Vitrinen im Bibliotheksfoyer stellen die Museen und Sammlungen der Ruperto Carola

im monatlichen Wechsel ausgewählte Objekte aus ihren Beständen vor. Organisiert wird die Reihe vom Arbeitskreis der Museen und Sammlungen, einem Netzwerk der Sammlungsbeauftragten an der Universität Heidelberg. Die »Sammlung des Monats« will auf die Vielfalt der Museen und Sammlungen an der Ruperto Carola aufmerksam machen und Neugier auf weitere Einblicke wecken.

Das »Schaufenster« in die Sammlungen der Ruperto Carola ist im Foyer der Bibliothek, Plöck 107-109, zu finden. Nähere Infos zur Kartensammlung des Geographischen Instituts: [www.geog.uni-heidelberg.de/institut/kartensammlung.html](http://www.geog.uni-heidelberg.de/institut/kartensammlung.html)

**UNIORCHESTER UND -CHOR**

Gute Stimmen und Instrumentalisten willkommen

(red.) Im Universitätsorchester und im Universitätschor wirken unter dem Namen Collegium Musicum Studierende aller Fakultäten mit, aber auch Uni-Mitarbeiter und Wissenschaftler sowie externe Musiker.

Neben den Semesterkonzerten gestalten sie auch den musikalischen Rahmen zu besonderen Anlässen und akademischen Feiern der Universität Heidelberg. Die Leitung liegt bei Michael Sekulla, dem Universitätsmusik-

direktor. Für das Konzert im Februar 2014 werden in diesem Wintersemester Johannes Brahms' Sinfonie Nr. 2 sowie Robert Schumanns »Missa sacra« einstudiert. Gute Stimmen und Instrumentalisten sind immer willkommen.

Zu Beginn jedes Semesters gibt es Vorsing- und Vorspieltermine, die auf der Homepage zu finden sind: [www.collegium-musicum.uni-hd.de](http://www.collegium-musicum.uni-hd.de)

**20 JAHRE CAPELLA CAROLINA**

Jubiläumsprogramm mit vielen Konzerten

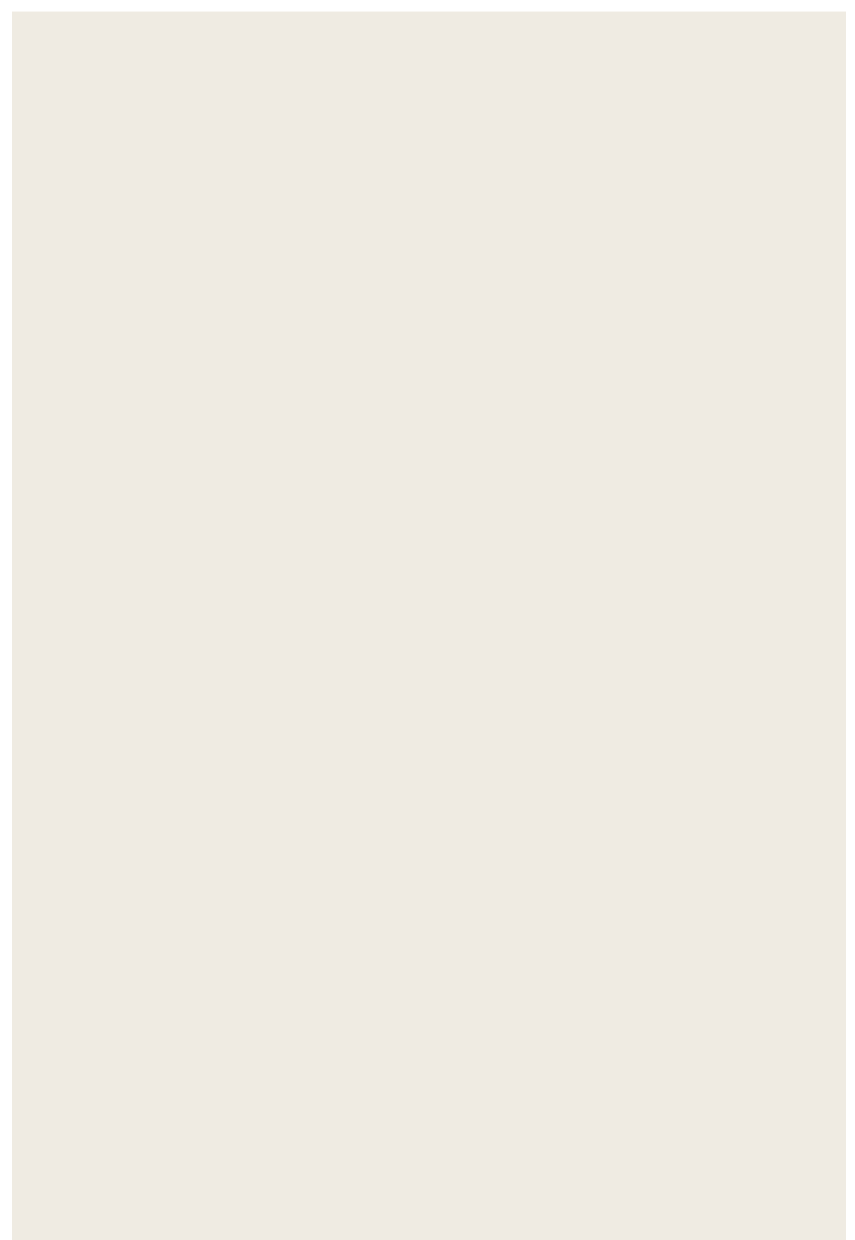
(red.) Neben dem Unichor des Collegium Musicum ist auch die Capella Carolina des Internationalen Studienzentrums der Ruperto Carola eine gute Anlaufstation für sangesfreudige Studierende.

Das Ensemble von Gründer und Leiter Prof. Franz Wassermann feiert in diesem Jahr sein zwanzigjähriges Bestehen mit einem abwechslungsreichen Jubiläumsprogramm. Daneben existiert auch ein Kammerchor sowie ein noch kleineres Ensemble für besondere Anlässe. Der große Chor der Capella Carolina widmet sich vor allem oratorischen

Werken vom Barock bis in die Moderne. Für die beiden anderen Ensembles – die Camerata Carolina und die »schnelle Eingreiftruppe« GSG9 – werden besonders gute stimmliche und musikalische Voraussetzungen erwartet.

Auf der Homepage [www.uni-heidelberg.de/capellacarolina](http://www.uni-heidelberg.de/capellacarolina) kann man sich über das Mitsingen in den Chören informieren. Dort befindet Sie auch eine Übersicht über Konzert-Termine.

ANZEIGE



**CAMPUS IM NEUENHEIMER FELD**

Ein »Silicon Valley« am Neckar. Von der Substanz her ist der Campus Im Neuenheimer Feld (Karte rechts) deutschlandweit einer der zentralen Standorte im Bereich der Naturwissenschaften und der Medizin. Zahlreiche Institute, Kliniken, außeruniversitäre Forschungsstätten wie beispielsweise das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) und zwei Max-Planck-Institute, der Technologiepark, aber auch Studentenwohnheime, Gästehäuser und Sportanlagen prägen diesen modernen Campus. Wichtige Anlaufstationen für Studierende sind beispielsweise auch das Rechenzentrum (INF 293) **01** oder die Zweigstelle der Universitätsbibliothek (INF 368) **02**.

**CAMPUS ALTSTADT**

Im Herzen der Heidelberger Altstadt (in der Karte unten rechts), in der vor allem die geistes- und kulturwissenschaftlichen Fächer beheimatet sind, befindet sich die Alte Universität am Universitätsplatz **03**, in der heute das Rektorat seinen Sitz hat. Gegenüber der Alten Universität steht die Neue Universität **04**, das zentrale Hörsaalgebäude. Nicht weit entfernt davon liegen unter anderem die Universitätsbibliothek (Plöck 107-109) **05** sowie die Zentrale Universitätsverwaltung (Seminarstraße 2) **06**, in deren Gebäude auch das Serviceportal für Studierende untergebracht ist.

**CAMPUS BERGHEIM**

Ein weiterer Campus-Bereich der Ruperto Carola befindet sich im Heidelberger Stadtteil Bergheim (in der Karte unten links). Hier wurden in den letzten Jahren vor allem die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer angesiedelt. So befindet sich in der ehemaligen Ludolf-Krehl-Klinik (Bergheimer Straße 58) inzwischen die Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit allen ihren Instituten **07**. Das Karl-Jaspers-Zentrum für Transkulturelle Forschung (Voßstraße 2, Gebäude 4400) **08** ist Sitz des Exzellenzclusters »Asien und Europa im globalen Kontext«. Auf dem Campus Bergheim ist auch die Sammlung Prinzhorn (Voßstraße 2) **09** angesiedelt, die als Museum Besucher aus aller Welt anzieht. Sie versammelt künstlerische Werke von Patienten psychiatrischer Anstalten.

# HEIDELBERGER UNI-STADTPLAN

